

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorküste frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärtig frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6¹/₂ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204. Annoncen-Expedition „Zwalibendank“ in Berlin, Gaafenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Ausnahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 299.

Sonntag den 21. Dezember 1890.

VIII. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten und Alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, die „Thorner Presse“ recht bald bestellen zu wollen.

Mittwoch am 31. d. Mts. endet dieses Quartal und vermögen wir nur dann unseren Abonnenten die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrierten Sonntagsblatt“ ohne Unterbrechung zuzusenden, wenn einige Tage vorher darauf abonniert worden ist.

Der Abonnementspreis pro Quartal beträgt 2 Mark inkl. Postprovision.

Bestellungen nehmen entgegen sämtliche Kaiserl. Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse“
Katharinenstraße 204.

Schulreform.

Das Wesen der von Sr. Majestät dem Kaiser inaugurierten Schulreform konnte nicht klarer präzisirt werden, als es in den Worten geschieht, mit denen der Kaiser seine Ansprache in der letzten Konferenzsitzung schloß. Er sagte: „Bisher hat der Weg von den Thermopylen über Cannae nach Rossbach und Bionville geführt; Ich führe die Jugend von Seban und Gravelotte über Leuthen und Rossbach zurück nach Mantinea und nach den Thermopylen. Ich glaube, das ist der richtige Weg und den müssen wir mit unser Jugend wandeln.“ Es bezieht sich das selbstverständlich nicht bloß auf den Geschichtsunterricht, sondern auf den gesammten höheren Unterricht. Die Worte des Kaisers lassen deutlich erkennen, daß ihm eine Vernichtung der klassischen Bildung fern liegt. Nur das Schwergewicht soll verlegt werden. Als der Bildungsstand unseres Volkes noch weit zurück war, mußten wir aus dem Born des Alterthums schöpfen, da uns anderes nicht zu Gebote stand. Solange nicht eine Kultur bestand, die der antiken als gleichwerthig zu erachten war, war man auf all das angewiesen, was aus der Blütezeit der Griechen und Römer auf die Nachwelt gekommen war. Wie anders ist das heute! Es ist doch wahrlich keine Ueberhebung, wenn wir der heutigen Kultur den Vorrang vor der antiken einräumen. Wir wollen mit den begeistertsten Anhängern des klassischen Alterthums uns nicht darüber auseinandersetzen, ob es nicht Dinge giebt, bezüglich deren wir die Leistungen der alten Griechen und Römer noch nicht überflügelt haben, aber das ist zweifellos, daß unsere Kultur unvergleichbar vielgestaltiger geworden ist, als es die Kultur zur Zeit der athenischen Glanzperiode war. Das gilt von allen Zweigen der Wissenschaft, der Litteratur und der Kunst; das gilt vom politischen und sozialen Leben, wie überhaupt von dem ganzen gewaltigen Komplex der Verhältnisse, die wir in dem Begriff der modernen Kultur zusammenschaffen. Die ausschließliche Pflege der klassischen Bildung erzeugt keine Menschen, die sich im modernen Leben zurecht finden könnten. Die moderne Kultur hat sich auf der alten aufgebaut und wir würden, wenn von der alten nichts

übrig geblieben wäre, woran wir uns hätten aufrichten können, das heutige Stadium schwerlich erreicht haben. Aber heute haben wir eine Kultur, die von keiner vorausgegangen in den Schatten gestellt wird. Auf dieser haben wir weiter zu bauen und da sich diese ihrerseits wieder auf der antiken aufgebaut hat, so ist es keine Vernichtung der klassischen Bildung, wenn wir in erster Linie an den heutigen Stand anknüpfen. Wir halten die in Angriff genommene Schulreform für eine der gewaltigsten unserer Zeit. Sie wird das ureigenste Werk Kaiser Wilhelms II. sein und zwar in weit höherem Maße, wie die Sozialreform, die vor allem mit dem Namen Kaiser Wilhelms I. verbunden ist.

Politische Tageschau.

Der „Staatsanzeiger“ giebt die vom Minister Herrfurth in der Landgemeinde-Ordnungskommission des Abgeordnetenhauses abgegebene Erklärung auf Grund des Protokolls über die betreffende Sitzung wieder. Danach sagte der Minister u. a.: „Wenn statt der Kommissionsbeschlüsse erster Lesung Plenarbeschlüsse dritter Berathung vorlägen, so würde in Erwägung gezogen werden müssen zu erklären, daß die Staatsregierung auf die Weiterberathung einen Werth nicht mehr legen könne. Er glaube sich aber der Hoffnung hingeben zu sollen, daß bei der Berathung im Plenum sich eine andere Auffassung Geltung verschaffen werde.“ Die Kommission hat nämlich hinsichtlich der zwangsweisen Zusammenlegung von Gemeinden und Gutsbezirken einen Beschluß gefaßt, der, wenn er vom Plenum adoptirt werden sollte, das ganze Gesetz in Frage stellt.

Aus Anlaß der scharfen Auseinandersetzungen zwischen dem Minister des Innern, Herrfurth, und den Konservativen in der Landgemeinde-Ordnungskommission folgern die deutschfreisinnigen Blätter, voran die „Freisinnige Zeitung“, die bevorstehende Auflösung des Abgeordnetenhauses. Dazu dürfte es wohl nicht kommen.

Der „Reichsanzeiger“ erklärt den gegen die Regierung erhobenen Vorwurf für unbegründet, daß sie auf die militärische Aktion des Reichskommissars in Ostafrika eine hemmende Einwirkung übe und namentlich dafür die Schuld trage, wenn Emin Pascha bei seinem Vorschlage einer Besetzung von Tabora oder von der nahe beigelegenen Missionsstation Ripalla Balla keine Unterstützung gefunden habe. Gesehlich sei keine andere Amtsstelle, als der Reichskommissar, berufen, auf die militärischen Maßnahmen einzuwirken. Wenn dem Wunsch von Emin Pascha wegen Besetzung von Tabora entgegengetreten wurde, so sei dies eine Maßregel, die von Berlin aus nicht beeinflusst worden. Aus den Meldungen Wissmanns ergibt sich, daß Emin Pascha und Mstr. Stokes zusammen operiren sollten. Dieses Zusammenwirken sei jedoch nicht nach dem Wunsch des Reichskommissars ausgefallen. Wie Wissmann gleich nach seiner Ankunft in Sansibar am 5. Dezember hierher telegraphirte, „erschwere Emin Pascha die Arbeit von Stokes und mispachte jeden Befehl“. Aus diesem Grunde hat Wissmann, wie er der obigen Meldung hinzufügte, Emin Pascha nach Sicherung der See-Station zurückgerufen. Die Mstr. Stokes überwiesene Aufgabe war die Anlegung einer Station in Unyamweji bei Milingingi, von

welcher aus die großen, wirklich mächtigen Benjamwehähauptlinge veranlaßt werden sollen, Unterwerfungs-Gesandtschaften nach Bagamoyo zu schicken.

Dr. Karl Peters hat zum Februar eine Einladung von den geographischen Gesellschaften zu Edinburgh, Glasgow, Aberdeen und Dundee erhalten, welche er angenommen hat. Er wird bei dieser Gelegenheit auch einer Einladung Sir William Mackinnons, des Vorsitzenden der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft, Folge leisten.

Im Mai 1891 wird in Wien wieder ein Weltpostkongreß stattfinden. Der Staatssekretär des deutschen Reichspostamts Dr. von Stephan wird sich zur Eröffnung desselben nach Wien begeben.

In der italienischen Deputirtenkammer legte der Finanzminister das Budget vor und zwei Gesetzentwürfe, betreffend die außerordentlichen Ausgaben für Heer und Marine. Die Motive bemerken zunächst hinsichtlich des Abschusses des laufenden Jahres 1890/91, es sei ein Defizit von 10 963 000 Lire vorgesehen gewesen, jedoch berechne sich der Fehlbetrag auf 25 346 000 Lire. Die Deckung dieses Defizits würde durch Heranziehung eines Theiles der für die Pensionskasse bestimmten Rentenbeiträge erfolgen. Die Verwaltung dieser Kasse sei vollkommen gesichert. Der Budgetvoranschlag von 1891/92 schließt mit einem Ueberschuß von 6 606 000 Lire; wenn jedoch das Parlament die erwähnten Entwürfe für Heer und Marine annehme, so erhöhen sich die Gesamtausgaben um 11 100 000 Lire, so daß dann noch für diesen Postbetrag Deckung zu schaffen wäre. In Wahrheit sei das Defizit aus der Finanzverwaltung von 1888/89 in Höhe von 234 000 000 Lire im Jahre 1889/90 auf 74 000 000 Lire herabgegangen und vermindere sich voraussichtlich im laufenden Jahre auf 25 Millionen. Was nun den Voranschlag von 1891/92 betrifft, so verringere sich, selbst wenn man die vorgeschlagenen Mehrausgaben für die Armee hinzurechne, das Defizit auf 10 493 000 Lire.

Die russische Zeitung „Nowoje Wremja“ (Neue Zeit) bringt in ihrer Nummer vom 17. ds. einen Artikel gegen die judentreunlichen Demonstrationen in England, welcher in der Uebersetzung lautet: „Man sagt, unsere Fonds und der Rubelkurs sind im Auslande stark gefallen unter der in London zu Gunsten der Juden unternommenen Agitation. Die Sorge der Engländer, welche die reiche Bevölkerung Hindostans und Egyptens zu Bettlern gemacht haben, die Bevölkerung Chinas mit Opium vergiften, die einheimische Bevölkerung Australiens wie schädliche Insekten vernichtet haben und unter dem Vorwande der Verhinderung des Sklavenhandels zahlreiche Stämme Afrikas auf die allerbarbarischste Weise ausröthen, ist sehr rührend. Wem ist das Ziel englischer Philanthropie unbekannt? Wenn die Engländer übrigens einen solchen Schatz von Barmherzigkeit für unsere Juden besitzen, so können wir ihnen ein sehr schönes Projekt empfehlen, statt platonischer Proteste, welche der englischen Tasche nichts kosten, ihre jüdischen Sympathien in der That zu beweisen. England kann bekanntlich seine irländische Bevölkerung nicht ernähren, wir ernähren unsere Juden, wenn wir auch dadurch belästigt werden. Verfüghen wir uns also auf Grund des gegenseitigen Austausch-

Am Fuße des Aconquija.

Roman von G. Heuter.

(Nachdruck verboten.)

(21. Fortsetzung.)

„D, mein Herr! — Sie sprechen deutsch — Sie wohnen in dieser Stadt?“ fragte sie hastig, bekommen. „Können Sie mir sagen, ob es hier einen — sie stockte — „einen Herrn von Ottenhausen giebt?“

Die Stimme versagte ihr fast gänzlich, indem sie den Namen nannte.

„Ottenhausen?“ rief Paul aufs höchste überrascht und im Augenblick vor allem erfreut, dem armen verzweifelten Geschöpf vor sich eine erwünschte Antwort geben zu können. „Gewiß, das heißt nicht hier in Tucuman, er wohnt draußen im Gebirge und ist ein guter Freund von mir.“

Die Wirkung dieser Worte war unbeschreiblich. Der Körper der jungen Frau zitterte so sehr, daß sie sich kaum aufrecht zu halten vermochte. Sie faltete krampfhaft die Hände, schluchzte: „D, mein Gott, mein Gott!“ und sah dann Röver an — so verklärt, so dankbar — vertrauend — glücklich.

„Und — und . . .“ stammelte sie — wollte noch weiter fragen, konnte aber kein Wort hervorbringen.

„Es geht ihm sehr gut,“ eilte Paul hinzuzusetzen. „Sind Sie . . .“ — er zögerte — „mit ihm verwandt? — Oder haben Sie Empfehlungen an ihn?“

„Im Gebirge, sagten Sie?“ fiel sie unvermittelt, nur mit den eigenen Gefühlen beschäftigt, ein. „Darum mußte niemand auf der Post von ihm! — Und es geht ihm gut? — Er schrieb ja so! Ist er wohl gesund? — hat er auch das Fieber überwunden? Er litt einmal daran — aber es war dann wieder besser. Ach — ich danke Ihnen.“

Sie reichte Röver beide Hände, die dieser schweigend und höflich drückte.

Dann stürzte sie plötzlich auf das Kind zu, faßte es in die

Arme, ersticke es in Küßen und Thränen und schluchzte jauchzend: „Wir haben ihn wieder! Papa ist da — wir kommen zu ihm — morgen! — Nicht wahr, mein Herr, Sie zeigen uns den Weg ins Gebirge — zu ihm! Zu ihm!“ wiederholte sie langsam, seufzend, als wolle sie die Seligkeit dieses Gedankens tropfenweise einschlürfen. Dann richtete sie sich wieder empor und sagte mit einer anmuthigen Würde zu Röver: „Ich bin seine Frau. — Er mußte uns verlassen und glaubte, das Leben hier draußen sei zu hart für mich. Aber ohne ihn war es überhaupt kein Leben und so lernte ich arbeiten — was man mir bisher nicht zugetraut hatte. Jetzt bringe ich ihm sein Kind. Er kennt es ja noch kaum . . .“

„Weiß Ottenhausen . . . erwartet er Sie?“ fragte Röver bewegt und mit einem Bangen, das er nicht zu überwinden vermochte.

„Nein,“ sagte sie einfach. „Er hatte es nicht gewollt, aber nun wird es ihm schon recht sein!“

„Und Sie haben die Reise allein gemacht?“ fragte Röver erschrocken.

„Ja! Es war nicht sehr schlimm. Jeder half mir. Nur — als ich hier ankam — was ist das?“

Die betrunkenen Männer hatten den Weg endlich gefunden. Die ersten postkutschten herein. Der Wirth ging ihnen entgegen und redete gesittet auf sie ein. Sie antworteten mit lautem Gebrüll und Gelächter und schoben ihn beiseite.

„Da haben wir’s!“ murmelte Paul. „Gnädige Frau, hier können Sie nicht bleiben.“

Er fragte sich, ob er sie zu Blads bringen sollte. Dazu war es schon zu spät. Wo Ottenhausen wohnte, wußte er nicht, mußte nicht, ob derselbe überhaupt noch in der Stadt war. Lastenia hatte all seine Gedanken in Anspruch genommen. War Ottenhausen schon im Gebirge, so verging ein Tag, bis man ihn benachrichtigt hatte, ein zweiter, bis er selbst kommen konnte. In den Gasthäusern fanden sie schwerlich für die Nacht ein Unterkommen. Des Festes wegen war alles überfüllt.

„Am besten wäre es, ich brächte Sie zu meiner Schwester,“ sagte er.

Das nahm sie dankbar an und trat ängstlich neben ihn, die Kleine fest an der Hand haltend, während die Männer das Zimmer füllten und sich spanische Scherze und Pläße an die Köpfe warfen.

Der Umstand, daß der Fremde ihren Gatten kannte, stößte ihr gleich ein großes Zutrauen zu demselben ein und unbefangen nahm sie seinen Arm, als er sie hinausgeleitete. Ein zerklümpter Kerl warf sich krachend auf den Platz am Tische, wo noch eben ihr süßes Gesicht im Traume genickt hatte.

Als der Wirth das von Röver vor einigen Stunden bestellte zweite Pferd brachte, stand der Zweck seines nächtlichen Rittes dem jungen Manne wieder vor der Seele. Er mußte das Zusammentreffen mit Donna Lastenia veräumen. Diese Vorstellung nahm ihm einen Moment vollständig den Athem und trampfte ihm die Brust schmerzhaft zusammen.

War kein Ausweg zu finden? Nein — er konnte die Frau vor ihm in ihrer Hilfslosigkeit und ihrer Vertrauensseligkeit nicht verlassen. Unschlüssig sah er sie von der Seite an und biß die Zähne aufeinander.

Was war da weiter zu thun? — Auf seine Karte schrieb er beim Schein der Laterne, die der Italiener ihm hielt, mit Bleistift eine flüchtige Entschuldigung. Er werde alles erklären und hoffe Verzeihung zu finden.

Dabei mußte er sich sagen, es sei sehr unwahrscheinlich, daß die hochmüthige Spanierin ihm jemals vergeben werde, sie im Stich gelassen zu haben, um einer anderen Frau Ritterdienste zu erweisen.

Er mußte ihr irgend etwas vorlügen. Und sie würde doch die Wahrheit erfahren. . . .

Seiner Brieftasche ein Couvert entnehmend und die Karte hineinsteckend, trug er dem Wirth auf, dasselbe bei Morgen-grauen im Hause der Sennora Indalecio abzugeben.

Dabei wurde sein Gesicht brennend roth, wie nach großer

ches. England giebt uns drei Millionen seiner hungernden Ir-
länder, wir werden Raum, Land und Nahrung für diese arbeit-
samen Leute im südwestlichen Sibirien finden und bieten für
jeden Irlander nicht bloß einen, sondern zwei Juden an. Das
entlastet unsere westliche Grenze, England aber erhält eine Masse
des „begabten Stammes.“ Jetzt hat es zwei jüdische Minister
(Goschen und Worms), dann kann es sein ganzes Kabinett aus
dem jüdischen Stamme bilden. Statt eines namhaften jüdischen
Diplomaten wird es im Stande sein, alle seine diplomatischen
Posten mit Leuten zu besetzen, die nicht nur „etwas Philo-
sophie“, sondern auch „etwas Gewissen“ haben. Endlich kann
es nicht nur den Lord Mayor, diesen Ueberrest mittelalterlichen
Humors, sondern auch alle übrigen Lords Englands, kraft der
bekannten Prerogative der Krone, aus Wilnaer und Schklover
Juden anfertigen, von denen schon genug den Titel Baron
haben.“

Bei einem in Petersburg leghin stattgehabten Banket
ehemaliger Zöglinge des Poltwascher Kadettenkorps machte
General Filipenko die Mittheilung, ähnliche Ideen, wie sie der
Kaiser Wilhelm jüngst in der Schulkonferenz zu Berlin ent-
wickelte, seien in einer Instruktion des Kaisers Nikolaus für
die militärische Bildung dargelegt worden. Diese Instruktion
sei eine bibliographische Seltenheit, werde aber veröffentlicht
werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Dezember 1890.

— Se. Majestät der Kaiser wird, wie der „Köln. Ztg.“
aus München gemeldet wird, in der ersten Hälfte des Monats
September n. J. nach München kommen, um über die beiden
bayerischen Armeekorps Kaisermanöver abzuhalten. Die beiden
Korps werden schließlich gegeneinander manövrirt und zwar
voraussichtlich in der Gegend des Lechfeldes.

— Se. Majestät der Kaiser stiftete gestern dem General-
feldmarschall von Moltke einen Besuch ab, um demselben die
Geburt des 6. kaiserl. Prinzen persönlich mitzutheilen.

— Se. Majestät der Kaiser hat, wohl in Rücksicht auf das
in der kaiserlichen Familie stattgehabte freudige Ereigniß, die
Reise nach Hannover und Springe aufgegeben.

— Ueber das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin ist
heute folgendes Bulletin ausgegeben: „Ihre Majestät die Kaiserin
und Königin sowie der neugeborene Prinz befinden sich auch
heute wohl. Die verbrachte Nacht war befriedigend. Dr. Ol-
shausen. Dr. Junker.“

— Der Präsident des Reichstags, Herr v. Levetzow, sowie
der Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr v. Köller, haben
namens der von ihnen vertretenen parlamentarischen Körper-
schaften an Se. Maj. den Kaiser und Ihre Maj. die Kaiserin
anlässlich des neuesten freudigen Familien-Ereignisses bereits
gestern ehrfurchtsvolle Glückwunschsreiben gerichtet. — Des-
gleichen hat das Staatsministerium eine Glückwunschsadresse an
Ihre Majestäten gesandt.

— Zum Präsidenten des Reichseisenbahnamts ist nach einer
dem Reichstag zugegangenen Mittheilung der Geh. Regierungsrath
Schulz ernannt worden.

— Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Erhebung des
Professor Dr. Bramann in Halle in den Adelsstand.

— Der Bundesrath hat gestern die Novelle zum Brannt-
weinsteuergesetz angenommen. Dieselbe wird den Reichstagsabge-
ordneten in die Ferien nachgeschickt.

— Das Haus der Abgeordneten wird voraussichtlich am
Donnerstag, den 8. k. Mts., wieder zusammentreten und in der
ersten Sitzung sich mit dem Wildschadenantrag beschäftigen. Der
Antrag Richter wegen der Stempelbefreiungen (Lucius zc.) wird
voraussichtlich bei der ersten Etatberatung im Hause der Abge-
ordneten zur Verhandlung kommen.

— Hofprediger Stöcker wird am 1. Weihnachtsfeiertage im
Dom predigen. Wann er seine Abschiedspredigt halten wird, ist
noch nicht angekündigt worden.

— Ein griechischer Arzt hat Professor Koch zu einer
öffentlichen Disputation eingeladen; er stellt der Koch'schen seine
eigene Methode gegenüber, die in folgenden Punkten gipfelt:
Kein Lungenkranker darf heirathen, alle Lungenkranken werden
in gefondert gelegene Spitäler untergebracht und nach ihrem
Tode verbrannt.

— Die der sozialdemokratischen Parteileitung im Monat
November freiwillig gezahlten Parteisteuern belaufen sich auf

förperlicher Anstrengung. Es war doch ein verzweifelt unan-
genehmer Entschluß. . .

Röver fragte Frau von Ottenhausen, ob sie reiten könne.
Sie bejahte. Auch auf einem Herrensattel? Das war un-
möglich!

Sie warf den Kopf energisch zurück. „Wenn man sich
drei Jahre lang auf die Wildniß dressirt, wird man in allen
Sätteln fest!“

„A la bonheur!“ rief Röver bewundernd und half ihr
hinauf. „Das Unterchen nehme ich auf den Arm. Wir wollen
eine Decke um das kleine Töchterchen schlagen.“

Er schickte den Wirth noch einmal hinein und nahm
dann das eingehüllte Kind vor sich auf sein Pferd. Es wollte
schreien, aber Röver lachte und sprach so freundlich zu ihm,
daß es sich zutraulich an seine Brust schmiegte und dort bald
einschlief.

Unterwegs erzählte die junge Frau, sie habe bei ihrer Ab-
reise von Buenos-Ayres ihrem Manne ihre Ankunft gemeldet.
Doch sei ihre Ungebuld, ihn wiederzusehen, zu heftig geworden,
um seine Antwort abzuwarten. Auch habe sie geglaubt, auf der
Post, wohin sie die Briefe an ihren Gatten nach seiner Angabe
unter dem Namen eines Freundes gesandt habe, die Wohnung
dieses Freundes erfahren zu können. Aber niemand habe etwas
von dessen Existenz gewußt. Sie nannte einen Namen, der auch
Röver unbekannt war. Statt dessen habe man ihr den eigenen
Brief gezeigt, der noch nicht abgeholt worden sei.

Die grenzenlose Enttäuschung habe sie zum erstenmale völlig
fassunglos gemacht. Den Konsul habe sie nicht angetroffen.
Und da sei ihr Rath und ihr Muth zu Ende gewesen und sie
sei verzweifelt in den Straßen umhergeirrt, bis das Unwetter
sie schließlich in das erste beste Gebäude mit einem Wirthshaus-
schild trieb.

Sie erzählte alles dies mit Lebhaftigkeit, nicht ohne sich
selbst ein wenig über ihr Ungeschick zu verspotten. Dabei lenkte
sie ihr Pferd mit der eleganten Sicherheit, die die festsche Reiterin

19 639 Mk. Eine Unterscheidung der einzelnen Fonds, für
welche die Spenden eingesandt sind, wird in der Rechnungs-
ablegung nicht mehr gemacht.

— Die Einfuhr von lebenden Schweinen aus Bieltz-Biala
und Steinbruch ist auch in das Schlachthaus der Stadt Roschmin
wiedererlaubt gefastet worden.

Halle a. S., 19. Dezember. Die städtischen Behörden
haben beschloffen, Se. Majestät den Kaiser gelegentlich der im
nächsten Jahre bei Erfurt stattfindenden Kaisermanöver zu
einem Besuche der Stadt Halle einzuladen, und entsprechende
Kredite bewilligt.

Stuttgart, 19. Dezember. Landtagsersatzwahlen. Ge-
wählt sind in Gerabronn Rechtsanwalt Friedrich Hausmann in
Stuttgart (Demokrat), in Maulbronn Schultheiß Kälber-Burm-
berg (national).

Ausland.

Bern, 19. Dezember. Der Nationalrath hat die mit
Oesterreich-Ungarn vereinbarte Viehseuchen-Konvention ebenfalls
genehmigt.

Toulon, 18. Dezember. Einige Russenfreunde brachten
gestern im Theater gelegentlich der Aufführung des „Nordstern“
der russischen Flagge demonstrative Huldigungen dar. Dabei er-
eignete es sich, daß der Direktor des Theaters, da keine russische
Flagge zur Hand war, dieselbe durch die deutsche ersetzte, was
aber niemand bemerkte.

Donay, 19. Dezember. Das Schwurgericht verurtheilte den
Anarchisten Lorton, welcher gegen zwei Sicherheitsagenten Re-
volvergeschüsse abgefeuert hatte und einige Passanten leicht ver-
wundete, zu 10jähriger Zwangsarbeit.

London, 18. Dezember. Parnell konnte heute wieder aus-
fahren, seine Augen waren jedoch verbunden.

London, 19. Dezember. Bei der gestern in Gegenwart der
Königin Viktoria stattgehabten Enthüllung des von dem ver-
storbenen Bildhauer Böhm angefertigten und in der St. George-
kapelle zu Windsor aufgestellten Standbildes Kaiser Friedrichs
ließen Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin von Deutsch-
land sowie die Kaiserin Friedrich durch den Generalleutnant
von Wittich große prächtige Kränze am Standbilde nieder-
legen.

Petersburg, 19. Dezember. Anlässlich des Namensfestes
des Großfürsten-Thronfolgers und des Kirchensfestes mehrerer
Truppentheile fand gestern in einer Mandje eine Parade der
betreffenden Truppentheile statt, welcher der Kaiser, die Kaiserin,
die Mitglieder des kaiserlichen Hauses und Prinz Nikolaus von
Rassau beiwohnten. Später war bei den Majestäten im Anitschkow-
Palais ein Dejeuner, zu welchem auch die Offizierkorps der
Truppentheile geladen waren, welche an der Parade theilge-
nommen hatten. An der Tafel saß Prinz Nikolaus zur Rechten
der Kaiserin.

Petersburg, 19. Dezember. Heute trifft hier die holländische
außerordentliche Gesandtschaft ein, welche dem hiesigen Hofe den
im Haag erfolgten Thronwechsel anzeigen wird. — Prinz Nikolaus
von Nassau folgte gestern einer Einladung des deutschen Bot-
schafers von Schweinitz zum Diner.

Petersburg, 19. Dezember. Der Schriftsteller und Chef-
redakteur des „Regierungsboten“, Danilewski, ist gestorben.

Petersburg, 19. Dezember. Dem „Grashdanin“ zufolge
beendet die Zolltarif-Kommission heute die Arbeiten. Dieselbe
nahm die Erhöhung des Zolles auf landwirtschaftliche Maschinen
und Geräthe von 50 auf 70 Kopelen pro Pud an.

Konstantinopel, 19. Dezember. Der Kommandant des
hier eingetroffenen deutschen Schulgeschwaders, Contreadmiral
Schröder, sowie dessen Begleitung hatten Dienstag Abend Ein-
ladungen zu dem Diner beim Sultan erhalten; außerdem waren
der deutsche Botschafter von Radowiz mit Gemahlin und Töchtern,
die Mitglieder der deutschen Botschaft und mehrere hohe Würden-
träger geladen. Der Sultan verlieh den Contreadmiral Schröder
das Großkreuz des Medschidie-Ordens und den Offizieren andre
Auszeichnungen. Zu Ehren des Gastes findet heute beim Bot-
schafter v. Radowiz ein Diner und alsdann Empfang der deutschen
Kolonie statt.

Newyork, 19. Dezember. Die Beschlagnahme des deutschen
Schoners „Adele Viktoria“ erfolgte, weil der Kapitän eine falsche
Klarirung im September gemacht. Es klarirte für Yokohama und
segelte nach dem Behringsmeer.

der Aristokratie verrieth. Auch fragte sie viel nach den Einzel-
heiten von Ottenhausens Leben, lachte fröhlich über die Be-
schreibung seiner Urwaldwirthschaft oder schüttelte den Kopf, als
stimme vieles nicht zu dem Bilde, welches sie sich gemacht hatte.

Sie bemerkte die berauschenden fremden Düste der südliden
Flora, fragte nach den Namen der Bergzüge, dann wieder nach
Rövers Schwester. Die jähren Erschütterungen des Tages hatten
eine Ueberreizung ihrer Nerven bewirkt, in der sie die Anstrengung
des Rittes kaum zu fühlen schien.

Röver bewunderte in gleichem Maße den Muth und die
Elastizität, die in diesem schwächlichen Körper stecken mußten,
als er mit jeder Minute ärgerlicher auf Ottenhausen wurde,
daß dieser die Existenz der reizenden Frau so hartnäckig ver-
schwiegen hatte. Nochte er aus Bartsgefühl unter den Männern
nicht von dem Heiligthum seines Herzens reden, Else hätte er
davon sagen können. Ja, es wäre ehrenhafter gewesen.

Wer vermochte zu sagen, wie weit die stille Else Interesse
an ihm genommen hatte. Eine verfluchte Geschichte! — Und
Lustentia — wie grausam würde sie höhnen. . .

Zimmer nöthigte ihm das Schicksal eine Handlungsweise
von einem Edelmuthe auf, der ihm eigentlich sentimental und
lächerlich erschien.

Paul Röver that sich auf sein kaltes, praktisches Amerikaner-
thum nicht wenig zu Gute.

Vor den Reitern tauchte die Häusergruppe des Paradieses
aus der schweigenden dunklen Nacht, die von den phosphores-
zirenden Lichtern der Glühföhrer blickend durchstreift wurde.
Röver ergriff auch den Zügel des zweiten Pferdes und lenkte
in den Hof ein. Die großen Hunde, die man zur Wacht hielt,
schlugen an, heulten laut auf und schwiegen dann plötzlich, den
Gebieten erkennend.

Aus den Fenstern von Pauls Wohnung schimmerte noch
Licht. Als Else das Klappern der Pferdehufe hörte, stellte sie
die Lampe in das Fenster und erschien in der Thür.

(Fortsetzung folgt.)

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 19. Dezember. (Besitzwechsel. Kreis-Belehrkonferenz). Das
Stargard'sche Grundstück nebst Kolonial- und Schantwirthschaft ist durch
Kauf in den Besitz des Herrn B. Käßl aus Culm für 51 000 Mk.
übergegangen. Die Uebernahme erfolgt nach Neujahr. — Am letzten
Dienstag fand in der hiesigen evangelischen Schule unter Vorhitz des
Kreis-Schulinpektors Herrn Kuttelmann die letzte diesjährige Kreis-Belehr-
konferenz statt. Auf derselben wurde eine Sektion gehalten über das
Thema „Die Schlacht bei Leuthen“. Sodann hielt Herr Hauptlehrer
Nawroth einen Vortrag über: „Wie lassen sich die von Nikolaus in
seinen beiden Schriften gegebenen Rathschläge über Sprachbrechen in
der Volksschule praktisch verwerten?“

Culm, 19. Dezember. (Zuständigkeit). Vom 1. Januar k. J. ab
ist der hiesigen Amts-Anwaltschaft die volle Zuständigkeit erteilt und es
werden von diesem Zeitpunkt ab die zur Zuständigkeit der Schöff-
gerichte gehörigen Sachen nicht mehr von der Staatsanwaltschaft zu
Thorn, sondern von der hiesigen Amts-Anwaltschaft bearbeitet.

Graudenz, 19. Dezember. (Nach der Volkszählung) vom 1. Dezember
setzt sich die Bevölkerung von Graudenz nach den Religionsbekenntnissen
wie folgt zusammen: es wurden gezählt Evangelische 12 681 (gegen
10 935 im Jahre 1885); Katholiken 6212 (6196); ferner Lutherische 320,
Apostolisch-Katholische 122, Baptisten 78, Mennoniten 55, Reformirte
33, Dissidenten 5, (vor fünf Jahren wurden von allen diesen christlichen
Bekenntnissen zusammen 273 gezählt), Juden 796 (930).

Graudenz, 19. Dezember. (Auch die Gefangenen) im hiesigen
Gerichtsgefängniß sind bestrbt, ihren Angehörigen eine Weihnachtsfreude
zu bereiten. Heute haben 40 Strafgefangene des Gefängnisses von
ihrem bei der Gefängnißarbeit erparten Ueberdienst zusammen 400
Mark mit Genehmigung und durch Vermittelung der Gefängnißverwaltung
zur Unterstützung an ihre hilfsbedürftigen Angehörigen in der Heimat
— besonders an Frauen und Kinder — gesandt. Auch im Laufe des
übrigen Jahres haben die Gefangenen von der Erlaubniß der Gefängniß-
verwaltung größeren Gebrauch gemacht und nicht unbedeutende Summen
von ihrem erparten Ueberdienst zur Unterstützung ihrer Angehörigen
nach Hause gesandt. (Gef.)

* Briesen, 19. Dezember. (Gleich und gleich). Ein recht würdiges
und gleichgeimtes Ehepaar scheinen die Buchholz'schen Eheleute in
Arnoldsdorf hiesigen Kreises zu sein. Der königl. Landrath untersagt
nämlich durch eine Kreisblattsverfügung sämtlichen Schantwirth des
Kreises, an dieses Ehepaar, welches dem Trunke ergeben ist, geistige
Getränke zu verabfolgen oder demselben Aufenthalt in ihren Lokalen zu
gestatten.

Briesen, 19. Dezember. (Das Resultat der letzten Volkszählung)
ist folgendes: Es waren am 1. Dezember in Briesen anwesend 5006
Personen. Als vorübergehend abwesend sind gezählt worden 33 Per-
sonen, zusammen 5039 Personen (4498 im Jahre 1885). Die Gesamt-
bevölkerung vertheilt sich auf die verschiedenen Konfessionen wie folgt:
Evangelische 2012, Katholische 2464, Juden 535, Andersgläubige 28
Personen. Hiervon entfallen auf das männliche Geschlecht 2405, auf
das weibliche Geschlecht 2634 Personen.

Krojanke, 19. Dezember. (Armenbesuchung. Bekehrkonferenz).
Wie alljährlich, so werden auch in diesem Jahre in der nächsten Woche
etwa 40 arme Kinder mit Kleidungsstücken zc. beschenkt werden; die
Mittel hierzu sind durch eine Hauskollekte aufgebracht worden. — In
der gestrigen Monatskonferenz hielt der Rektor Wagner mit den Mädchen
der 1. Klasse eine Sektion, in welcher er dieselben in anschaulicher Weise
über die Kugelgestalt der Erde belehrte. In der nächsten Konferenz wird
der Lehrer Schneider über das Thema: „Unterschied in der Knaben-
und Mädchenziehung“ referiren.

SS Schloppe, 19. Dezember. (Western hielt der hiesige landwirth-
schaftliche Verein) eine Versammlung ab, in welcher Bürgermeister Köhler
einen Vortrag über das Alters- und Invalidengesetz hielt. In der leb-
haften Debatte wurde erörtert, ob Eigentümer, welche zeitweise zur
Arbeit gehen, zu versichern sind. Herr Förster-Platow verneinte diese
Frage, indem er auf eine Ministerialverfügung hinwies, nach welcher
Zuspektoren, welche nicht 2000 Mk. Gehalt haben, nicht versichert werden
brauchen, wenn dieselben ein Vermögen nachweisen, mit dem sie sich
später selbstständig machen können. Diese Verfügung glaubt Herr Förster
auch auf gedachte Eigentümer anwenden zu dürfen. Wodann folgte
man Beschlusse, ob von den Besitzern der ganze Versicherungsbeitrag oder
nur die gesetzliche Hälfte gezahlt werden soll. Herr Förster-Platow führte
hierzu an, daß von den 300 Arbeitern, denen er Quittungskarten aus-
getheilt habe, niemand damit unzufrieden war, die ihm zufallende gesetz-
liche Beitragshälfte zu zahlen, alle es vielmehr als selbstverständlich an-
sahen. Viele unverheiratete Mädchen hätten sich sogar erboten, einen
höheren Beitrag zu zahlen, um bei ihrer Verheirathung eine größere
Summe ausgezahlt zu erhalten. Man beschloß hierauf, nur die gesetz-
liche Hälfte des Versicherungsbeitrags zu zahlen. Wodann ging man
zur Besprechung der landwirthschaftlichen Schutzölle und der Wichtigkeit
für das Bestehen derselben in ihrem jetzigen Umfange über. Alle An-
wesenden waren darin einig, daß eine Aufhebung derselben für die Land-
wirthschaft sehr nachtheilig sein würde. Es wurde daher eine Petition
an den Reichskanzler unterzeichnet, in der gebeten wird, die Schutzölle
in ihrem ganzen Umfange bestehen zu lassen. Die nächste Versammlung
findet am 29. Januar 1891 statt.

Dr. Holland, 17. Dezember. (Die diesjährige Campaigne der Zuder-
fabrik Hirscheid), welche am 30. September cr. eröffnet wurde, ist am
13. d. M. geschlossen worden. Es sind in dieser Zeit 16 532 500 kg
Rüben verarbeitet worden, gegen 8 073 000 im Vorjahre.

Aus Ostpreußen, 13. Dezember. (Bahnbau. Kaiserliches Jagd-
schloß). Dem Bau der Eisenbahnstrecke Labiau-Tilsit haben sich umiber-
windliche Hindernisse entgegengestellt. Der fliegende Moorgrund bei
Stalsgirren hat bis jetzt allen Versuchen, ihn festzulegen, widerstanden.
Infolgedessen wird die Bahnlinie verlegt werden. — Es steht nunmehr
fest, daß an Stelle der Raunyn'schen Villa in Theerofen ein kaiserliches
Jagdschloß gebaut werden wird. Das Schloß, welches im normwegischen
Vlodzil von dem normwegischen Architekten Nuth aus Christiania
errichtet wird, soll bis zum 1. September nächsten Jahres vollendet sein.

Königsberg, 19. Dezember. (Die Thonier Pfefferkuchen). Der
herrschende Geschmack ist dem Wechsel der Mode unterworfen. Wer ver-
zert wohl seine Zimmer noch mit den Nibeln der Großeltern? Wer
trüge noch die Heifrocks und Allogeperrücken? Und doch haben in
diesem Strudel und Wechsel die alten ehrlichen Thonier Pfefferkuchen
in ihrer uralten Form und Zubereitung bis heute Platz behalten; sie sind
noch heute der Vederbissen für jedes Alter, besonders zur Weihnachtszeit.
Halt ist dieses Gebäck in der That, denn die Thonier Pfefferkuchen
uralt bereits im Jahre 1557 ein landesherrliches Privilegium, welches
sie berechtigte, mit ihrer Ambrosia den hiesigen Johannismarkt zu be-
suchen. Darüber ergrimmten indeß bald die hiesigen Loß- und Kuchen-
bäcker — und nun begann ein Kampf mit Honigkuchen auf Leben und
Tod, zweihundert Jahre hindurch, bis zum Jahre 1757. Die rüstigen
Kämpfer hatten abwechselnd Glück. Zu Zeiten siegten unsere Königs-
berger und beschränkten die Gegner auf die Jahrmarktszeit; denn die
selben durften auch nicht einen Pfefferkuchen hier lassen, sonst wurde er
konfiskirt und an die Hospitaliten verschenkt, die dann Gelegenheit hatten,
sich einmal im Jahre an Pfefferkuchen göttlich zu thun, um sich die übrige
Zeit in stoischer Entbehrung zu üben. Dann wandte sich wieder das
Glück. Den Thonier Kuchenkünstlern wurde auch der Besuch des Weih-
nachtsmarktes zugestanden; und als die Fehde nicht enden wollte, ent-
schied die Behörde, alles zu prüfen und das Beste zu behalten. Die
kämpfenden Bäcker mußten der hohen Behörde Probebackwerk einreichen.
Da schmeckte denn, was vorauszusehen war, der Kommission der Thonier
Pfefferkuchen besser als der Königsberger, und so blieben die Thonier
im Jahre 1757 Sieger und sind es bis heute geblieben. (R. A. F.)

Bobethen (Kreis Fischhausen), 15. Dezember. (Vier Menschen
ertrunken). Am Freitag stachen drei Boote, bemant mit Fischern aus
Neuluben und Rantau, in See, um Lachs zu fangen. Die See war
bei der Abfahrt verhältnismäßig ruhig, nach einigen Stunden erhob sich
aber ein Wind, der die Fischer zwang, zum Strande zurückzukehren.
Zwei Boote erreichten auch glücklich den Strand, das dritte schlug in der
Brandung um. Es trug fünf Personen, von denen vier ertranken. Der
fünfte Mann wurde durch den Besizer Lunau aus der Brandung ge-
rettet. Die Ertrunkenen waren junge Leute, von denen der Eigen-
thümer Olagau die Stille seiner Mutter und Geschwister war.

Gnesen, 17. Dezember. (Brand). In dem Geschäftsladen des Kauf-
manns Berne in Witkowo brach in der Nacht zum Sonntag plötzlich
Feuer aus. Dasselbe griff so rasend schnell um sich, daß an ein Retten
von Waaren und sonstigen Werthsachen nicht zu denken war; mit knapper
Noth nur konnten die im tiefsten Schlaf befindlichen Kinder des Herrn
B. herausgeschafft werden. Nach mehrtägiger angestrengter Thätigkeit

gelang es, das Feuer zu löschen. Durch diesen Brand erleidet Herr Berne einen sehr großen Schaden, denn außer dem gänzlich vernichteten Gebäude zc. sind sämtliche Wertpapiere sowie einige tausend Mark Papiergeld, welche sich in einem eisernen Geldschrank befanden, vernichtet worden. Der alleinige Geldverleiher, durch Verloren in dem eisernen Spinde herbeigeführt, soll ungefähr 50 000 Mark betragen.

Posten, 18. Dezember. (Fernsprechverbindung mit Berlin.) Auf die Eingabe der hiesigen Handelskammer um Herstellung einer Fernsprechverbindung zwischen Posen und Berlin hat der Staatssekretär des Reichspostamts erwidert, daß er bereit sei, die Verbindung herstellen zu lassen, sofern die Handelskammer zur Deckung der Unkosten zc. die Summe von 15 000 Mark gewährleistet.

Lokalnachrichten.

Thorn, 20. Dezember 1890.
— (Personalveränderungen im Seere.) Claßen, Br.-Lt. vom Train 1. Aufg. des Landw.-Bez. Thorn, zum Rittmeister, Wilke, Vizewachmeister vom Landw.-Bez. Thorn, zum Sek.-Lt. der Reserve des Ulan.-Regts. v. Schmidt (1. pom.) Nr. 4, Schnitzker, Vizefeldwebel vom Landw.-Bez. Hamburg, zum Sek.-Lt. der Reserve des Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. pom.) Nr. 61 befördert.

— (Personalnachrichten aus dem Bezirk der königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg.) Die Regierungsbaumeister Gutzjahr in Hansdorf und Schuster in St. Jögan, letzterer vom 1. Februar k. J. ab, dem bautechnischen Bureau der Direktion überwiesen; Bahnmeister Vanger in Stallupönen wieder angestellt. Veretzt sind: Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Dietrich in Marienburg vom 1. k. M. nach Gnesen als Vorsteher der Eisenbahn-Bauinspektion daselbst; die Regierungsbaumeister Kröber in Stolp nach Bromberg, Landsberg in Regierungsbauamt Stolp, beide vom 1. k. M., Lesser in Br. Stargard vom 16. d. M. nach Thorn, Jahr in Königsberg i. Pr. von der Hauptwerkstatt zum Betriebsamt daselbst und Schramke in Bromberg zur Hauptwerkstatt Königsberg, beide vom 1. k. M.; Stationsvorsteher zweiter Klasse Hingje in Amsee nach Inowrazlaw; die Stationsaufseher Fosse von Stralkowo nach Inowrazlaw und Maas von Cörlin a. P. nach Amsee; Stationsassistent Paczynski von Heydeck nach Insterburg; Bahnmeister Valleski von Stallupönen nach Gumbinnen. Ernannt sind: Stationsaufseher Bülow in Posen zum Betriebskontroleur; Stationsaufseher Hofmann in Biez zum Stationsvorsteher 2. Klasse; Stationsdiätar Dehne in Marienwerder zum Stationsassistenten. Die Prüfung haben bestanden: Technischer Bureaudiatar Kistau in Bromberg zum technischen Eisenbahnschreiber; Zeichner 1. Klasse Heise in Berlin zum technischen Betriebssekretär; die Stationsdiätare Bachmann in Jablonowo zum Stationsvorsteher und Güterexpedienten und Kleist in Grabowa zum Güterexpedienten; die Stationsassistenten Böttcher in Griesen-Vorstadt und Kaufbach in Königsberg i. Pr. zu Stationsassistenten. In den Ruhestand treten vom 1. k. M. ab: Betriebskontroleur von Bensch in Danzig; Stations-Rassenrendant Fiedler in Königsberg i. Pr.; Güter-Expeditionsvorsteher Schulz in Insterburg; Stationsvorsteher 2. Klasse Thiel in Friedeberg N.-M.; Stationsassistent Häwecker in Thorn. Stationsassistent Madeta in Wehlau scheidet mit dem 31. d. M. aus. Betriebssekretär Neumann in Neustettin ist gestorben.

— (Ordination.) Am Donnerstag Vormittag empfangen in der Marienkirche zu Danzig durch den Generalsuperintendenten Dr. Raube die Predigtamts-Kandidaten Habicht und Müller die Ordination zum evangelischen Pfarramt. Herr Habicht ist als Pfarrer für die Evangelischen in den Ortschaften Kynist, Kujawa Mühle, Bobrowo und Niewierz, Herr Müller als Hilfsprediger für Schaffarnia, Diözese Stralsburg, berufen.

— (Volkszählung.) Heilsberg 5460 (5705); Uch 2375 (2163); Borort von Bromberg 21 765 (20 168).

— (Provinzialverein zur Bekämpfung der Wanderbettelei.) In einer Sitzung der westpreussischen Provinzialynode stellte Oberpräsident v. Leppiger die Errichtung eines solchen Vereins in Aussicht. Derselbe ist nun erfolgt, denn am Dienstag hat sich derselbe unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten v. Leppiger in Danzig gebildet. Dem Vorstände gehören u. a. an: Landesdirektor Jädel, Regierungsrath Dr. Kühne, Kaufmann Joseph Fuchs-Danzig, Regierungspräsidenten v. Holwed-Danzig und v. Massenbach-Marienwerder, Graf Ritterberg-Stangenberg, Albrecht-Suzemin, v. Buttkamer-Plauth, Geh. Rath Engler-Berent, Wehle-Blugowo. Der Verein hat die Aufgabe: 1) in der Provinz Westpreußen eine Arbeiterkolonie einzurichten; 2) darauf hinzuwirken, daß in allen Theilen der Provinz Westpreußen Verpflegungssituationen eingerichtet werden, in welchen Verpflegung und Nachquartier gewährt und Arbeitsgelegenheit nachgewiesen wird.

— (Landwirtschaftlicher Verein Thorn.) In unserem Bericht über die letzte Sitzung, in welchem über die Nachtheile gesprochen wird, die durch Aufhebung der Zuckereportprämien erwachsen würden, muß es heißen: „Den Kapitalverlust an Fabriken in Deutschland veranschlagt Redner auf 400 Mill. Mk.“ Frrthümlich war diese Angabe auf Westpreußen und Posen beschränkt worden.

— (Früherer Schluß der Schanklokale.) Der Regierungspräsident hat seinen eine Polizeiverordnung erlassen, wonach Schankwirtschaften in den Städten wie auf dem platten Lande ohne Rücksicht auf die Jahreszeit um 10 Uhr abends zu schließen sind. Nach dieser Zeit sind Gäste in denselben nicht mehr zu dulden. Die Orispolizeibehörden sind indessen beauftragt, auf besonderen Antrag entweder für einzelne Abende oder auch ohne Festbegrenzung bis auf weiteres, jedoch vorbehaltlich des jederzeitigen Widerrufs Ausnahmen von der Normalpolizeistunde für einzelne Lokale zu gestatten.

— (Weihnachtsfestspiel.) Gestern Abend 6 Uhr hatte sich eine ziemlich zahlreiche Gemeinde im Viktoriasaal eingefunden, um das von Diatonus E. Müller neu verfaßte Weihnachtsfestspiel anzusehen. Mit diesem Festspiel ist hier in Thorn ein erster Versuch gemacht worden, und man kann nicht mit der Erklärung zurückhalten, daß derselbe glücklich ist. Gegenüber der erfolgreichen Propaganda, welche die katholische Kirche mit derlei auf Auge und Gemüth wirkenden Darstellungen verfolgt, ist es auch in protestantischen Kreisen zum Bewußtsein gekommen, daß das einfache Gemüth sich am leichtesten durch äußerliche Eindrücke bestimmen läßt. Speziell in diesem Sinne erachten wir die Einführung der Weihnachtsfestspiele für geeignet, das religiöse Bewußtsein auch in der evangelischen Kirche zu stärken. Die Aufführung selbst geschah durch Schüler und Schülerinnen, welche mit freudlichem Fleiße und Eifer an die ungewohnte Aufgabe herangetreten waren. Das Festspiel alldert sich in sieben Szenen, welche von volkstümlichen Weihnachtsgedichten eröffnet, durchflochten und geschlossen werden. Ein Prolog bereitet das Ganze vor. Der Dialog der Dichtung ist geremigt; er zeigt eine schöne und auch des Schmuckes nicht entbehrende Sprache. Die sieben Szenen führen uns die ganze Weihnachtszeit der heiligen Geschichte vor, die Pilgerfahrt nach Bethlehäm, die heilige Nacht, die Hirten auf dem Felde, die frohe Botschaft durch den Engel, den Gang nach Bethlehäm, die Anbetung des Kindes durch die Hirten, die Verkündigung der Hirten, was sie gesehen haben, und ihre frohliche Heimfahrt. Die Darsteller hatten, was wir ausdrücklich bemerken wollen, auf deutliche Aussprache besonderes Gewicht gelegt. An sechs Gefängen betheiligte sich die gesamte Zuhörerschaft und es läßt sich nicht verkennen, daß durch diese thätige Theilnahme die Wirkung des Festspiels nur gewinnen kann. Die Choräle hinter der Szene wurden wie die Darstellung von einem Schülchor ausgeführt. Wer sich noch etwas von dem Zauber der Weihnachtszeit gerettet hat, wird diese Festspiele gern sehen, zumal er hier sich bewußt ist, auch ein Scherlein der Wohlthätigkeit — in unserer Stadt den Kinder-Verwahranstalten — gewährt zu haben.

— (Der Thorer Radfahrerverein) hielt gestern Abend im Schützenhause eine Generalversammlung ab, in welcher zunächst der Vorliegende, Herr Güte, den Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Vereinsjahr erstattete. Aus dem Bericht über die Revision ergab sich, daß

mehrere Mitglieder mit den Beiträgen im Rückstande verblieben sind; die Säumigen wurden insolge dessen aus der Mitgliederliste gestrichen. Aus der dann folgenden Vorstandswahl gingen folgende Herren als gewählt hervor: W. Güte erster Vorsitzender, F. Duszynski zweiter Vorsitzender, S. Lewinjohn Schriftführer, G. Stolzenberg Kassier, S. Kraut Fahrwart. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Geisler und Sittenfeld, zu Schiedsrichtern die Herren Sittenfeld und Kraut gewählt. Zum Schluß wurde Herr Schulz, welcher von Thorn nach Dresden überfiedelt, in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt.

— (Jagdglück.) Der Bäckermeister Kafalski zu Podgorz hat vor einigen Tagen mit einem Schuß 2 Hasen erlegt, ein gewiß äußerst seltener Fall. Die Sache wurde uns von glaubwürdigen Augenzeugen bestätigt.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

— (Diebstahl.) Eine liederliche Dirne wurde verhaftet, weil sie einem Herrn einen goldenen Ring gestohlen hat.

— (Eine Nachtwächterstelle) im städtischen Dienste ist zu besetzen. Ehemalige Soldaten erhalten den Vorzug. Meldungen sind an Herrn Polizeikommissarius Fintenkeln zu richten.

— (Gefunden) wurde ein kleiner Schlüssel auf dem altstädt. Markt, eine Holzlette in der Gerechtenstraße, ein Holzbohrer auf dem altstädt. Markt. Näheres im Polizeibericht.

— (Zugelaufen) ist ein Hahn Schloßstraße bei Trykowski.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung betrug mittags 2,24 Meter über die Null.

— Bei Jordan ist der Fußgängerverkehr über die Eisbede bei Tag und Nacht offen. Bei Culm ist noch Dampftrajekt von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. Bei Marienwerder ist nun die Eisbede ebenfalls zum Stehen gekommen und es findet dort der Weichseltrajekt bei Tage und Nacht über die Eisbede zu Fuß für Personen und leichtere Pädereien statt.

§ Mocker, 20. Dezember. (Gerücht.) Am Donnerstag Abend wurde hier das Gerücht verbreitet, daß die beiden Mörder, welche die beiden Kassirer auf der Warschau-Thorner Bahn ermordet haben, hier gesehen worden seien und mehrere Restaurationen besucht haben. Wahrscheinlich sind die Hefler durch eine zufällige Ähnlichkeit mit den Photographien oder Holzschnitten der Mörder oder durch einen „Witz“ getäuscht worden. Die Sicherheitsbehörde stellte zwar sofort Nachforschungen an, jedoch erfolglos.

Mannigfaltiges.

(Der jüngstgeborene Prinz unseres kaiserl. Hauses) ist der erste „Berliner“ unter seinen Brüdern, die sämtlich geborene „Potsdamer“ sind. In der Berliner Gesellschaft konstatirt man diese Thatsache mit großem Vergnügen — wartete man doch schon längst auf ein solches, dem Lokalpatriotismus schmeichelndes Ereigniß. Mancher Schoppen, manches Glas ist in Berliner Fecherkreisen dem jungen Landsmann daher schon geweiht worden.

(Vorläufige Volkszählungsergebnisse): Glogau 20 035 (20 027), Ratibor 20 578 (19 531), Gleiwitz 19 653 (17 658), Waldenburg 13 410 (13 000), Striegau 12 288 (11 785), Bunzlau 12 929 (11 369), Grünberg 16 100 (14 396), Sagan 12 436 (12 010), Hirschberg 16 182 (15 623), Zauer 11 574 (11 178), Neusalz 9002 (7700), Haynau 8069 (6400), Krotoschin 10 616 (9945).

(Zum Koch'schen Heilverfahren.) Die neueste Nummer der „Medizinischen Wochenschrift“ berichtet: Professor Sonnenburg hat in der unter Oberleitung Kochs stehenden Abtheilung des Berliner städtischen Krankenhauses mit der chirurgischen Behandlung von Lungenkavernen begonnen und bereits im Weissen Kochs bei drei Patienten Operationen ausgeführt. — Professor Kapoff in Wien stellte am Montag 26 Lupus- und Lepra-Kranke vor, die mit Kochs Mittel behandelt wurden. Er stellte auch die Besserung solcher Kranken fest, bei denen auf die Injektion nur geringe oder gar keine Reaktion eingetreten war. Allerdings sei Gewichtsabnahme, zugleich aber die Gesundung der Kranken Stellen eingetreten. — Eine sehr interessante und wichtige Beobachtung hat bei Anwendung des Koch'schen Verfahrens der Chirurg Prof. L. Rodygier in der Klinik zu Krakau gemacht. Es handelt sich um die Thatsache, daß fast in allen Fällen von Tuberkulose irgend welcher Art die Milz während des Reaktionsstadiums bedeutend anschwillt, um später wieder abzusinken. An der Richtigkeit der Beobachtung ist um so weniger zu zweifeln, als sie sich mit dem Befunde des Innsbrucker Todesfalles deckt. — In einer in Amsterdam abgehaltenen Versammlung von hervorragenden Lungenschwindsuchts-Spezialisten, unter denen sich auch die aus Berlin zurückgekehrten Doctoren Pel, Verus, Tilanus und Delprat befanden, wurde über die bisherigen Erfolge der Koch'schen Behandlungsweise verhandelt und dabei festgestellt, daß noch in keinerlei Hinsicht ein Heilerfolg an den hier in Behandlung befindlichen zahlreichen Kranken zu verzeichnen sei.

(Zum Aushilfsdienst für die Post) während der Weihnachtszeit dürfen, der „Freis. Ztg.“ zufolge, auf Befehl des Kaisers diesmal keine Militärpersonen herangezogen werden.

(In der Strafsache gegen den Raubmörder Klausen) ist, wie vor einigen Wochen mitgeteilt worden, von dem neu angenommenen Verteidiger ein Wiederaufnahme-Antrag eingereicht und daraufhin von der Strafkammer des Berliner Landgerichts II. die Strafvollstreckung vorläufig sistirt worden. Nach Einsicht der jetzt aus dem Kabinett zurückgelangten Gerichtsakten hat die Strafkammer den Wiederaufnahme-Antrag als unzulässig verworfen und ihren Beschluß auf Sistirung der Strafvollstreckung aufgeboben.

(Beleidigungsverfahren.) Wie der „Mgd. Ztg.“ aus Jena berichtet wird, hat das dortige Oberlandesgericht unter Aufhebung eines Beschlusses der Gothaer Strafkammer beschlossen, das Hauptverfahren gegen den Redakteur Boshardt vom „Goth. Tagebl.“ wegen angeblicher Beleidigung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien zu eröffnen.

(Beleidigungsprozess.) Wegen Beleidigung der Bohemer Handelskammer und der Knappschäft des Bochumer Kohlenreviers wurden die Redakteure der „Westfälischen Volksztg.“, Fußangel und Schwarze, zu 4 resp. 1 Woche Gefängnis verurtheilt.

(Austritt aus der Landeskirche.) In Solingen sind der „Köln. Ztg.“ zufolge am letzten Montag vor Gericht nicht

weniger als 67 Personen aus der evangelischen Landeskirche ausgetreten. Etwa 20 Katholiken, welche ihren Austritt angekündigt hatten, waren zu spät zum Termin erschienen.

(Export-Schlächtereien.) Die Kölner Firma Kleefisch u. Scheuf eröffnet in Palanka (Serbien) eine Schlächtereien für den Export von Rindfleisch. Vertreter der serbischen Regierung und der deutschen Gesandtschaft haben sich aus diesem Anlaß nach Palanka gegeben.

(Menschliche Mißgeburt.) In Brünn brachte am 15. d. Mts. eine Frau in der Kröna ein Kind mit zwei ausgebildeten Köpfen lebend zur Welt. Mutter und Kind befinden sich wohl.

(Raubmord.) In Tischanen bei Wien wurde an der 79jährigen Frau Therese von Reuß ein Raubmord verübt. Der Thäter ist unbekannt.

(Untergang eines Dampfers.) Der österreichische Dampfer „Budapest“, von Kiel nach Messina unterwegs, ist 15 Meilen nördlich von Duesant infolge eines Lecks untergegangen; die aus 11 Mann bestehende Besatzung des Schiffes wurde von dem belgischen Dampfer „Neocin“ gerettet.

(Die Schließung der Spielhölle des Kursaals in Genf) hat der Genfer Staatsrath beschlossen.

(Brand.) Im Palais der Königin Isabella zu Paris brach am Donnerstag abends Feuer aus; dasselbe ging von einem von der Königin bewohnten Zimmer aus und verbreitete sich sehr schnell. Es ist niemand verletzt worden, indessen sind viele kostbare Möbel und Kunstwerke zerstört worden.

(Influenza.) In Lobz und Umgegend grassirt wiederum die Influenza, mitunter in schärfter Form.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	20. Dez. 19. Dez.
Tendenz der Fondsbörse: festlich.	
Russische Banknoten p. Kassa	233-20 232-20
Bechsel auf Warschau kurz	232-90 231-80
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	97-70 97-70
Polnische Pfandbriefe 5 %	— 70-—
Polnische Liquidationspfandbriefe	— 67-20
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	95-90 95-80
Disconto Kommandit Anleihe 14 1/2 %	208-— 208-—
Oesterreichische Banknoten	177-80 177-40
Weizen gelber: Dezember	191-25 191-50
April-Mai	192-50 193-—
Wolfe in Newyork	107-10 105-90
Roggen: Wot	180-— 181-—
Dezember	182-20 184-50
April-Mai	170-20 171-50
Mai-Juni	— 167-50
Rüßöl: Dezember	58-20 57-90
April-Mai	58-— 57-70
Spiritus:	
50er Wot	66-10 65-60
70er Wot	46-60 46-10
70er Dezember	46-40 46-60
70er April-Mai	46-70 47-—
Diskont 5 1/2 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt. resp. 6 1/2 pCt.	

Berlin, 19. Dezemb. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 465 Kinder, 1531 Schweine (darunter 331 Dänen), 981 Kälber, 1262 Hammel. Von Kindern wurden ca. 100 Stück geringer Waare zu Montagpreisen verkauft. Der Verlauf des Schweinemarktes war lebhafter als am Montag, die letzten Preise wurden leicht erzielt und der Markt geräumt. 1a. 54-55, 2. 52 bis 53, 3. 46-51 M. für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Der Kälberhandel gestaltete sich etwas flauer wie bisher, besonders in geringer und Mittelwaare. 1. 61-65, 2. 55-60, 3a. 42-54 Pfd. pro 1 Pfund Fleischgewicht. Für Hammel war Nachfrage nicht vorhanden.

Königsberg, 19. Dezember. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß mattr. Zufuhr 10 000 Liter. Wot kontingentirt 65,50 M. Gd. Wot nicht kontingentirt 46,75 M. Gd.

Betriebsbericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 20. Dezember 1890.

Wetter: prachtwoll, Frost.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn.)
Weizen matt, bei nicht bedeutendem Angebot, 124 Pfd. bunt 181 M., 125 Pfd. hell 183 M., 128/9 Pfd. hell 185 M., feinstes über Notiz. Roggen unverändert, 118 Pfd. 162 M., 120 Pfd. 163 M., 122/3 Pfd. 164/5 M.
Gerste sehr flau, besonders Mittelwaaren, Brauwaare 140-150 M., feinstes über Notiz, Futterwaare 119-123 M.
Erbsen sehr flau, Futterwaare 118-120 M., Mittelwaare 123-128 M. Hafer 131-135 M.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
19. Dezbr.	2hp	753.4	- 4.4	SE ²	10	
	9hp	756.0	- 10.7	NE ²	9	
20. Dezbr.	7ha	757.8	- 5.7	SE ²	10	

(Eine gute Hausfrau muß sich neben ihrer anderen Arbeit oft mit Nagen plagen. Welch größere Freude kann der Mann seiner Lebensgefährtin bereiten, als wenn er ihr eine unermüdete, treue Gehilfin zugesellt, die die Nahrung nicht nur schnell, sondern auch bewundernswürdig schön fertig stellt. Diese Gehilfin führt den Namen Nähmaschine. Wie in allen Sachen muß man aber auch bei der Wahl einer Nähmaschine vorsichtig sein, denn nicht alles ist gleich gut, was den gleichen Namen führt. Man wende sich deshalb an ein Geschäft, das die sicherste Garantie für bestes und bewährtestes Fabrikat bietet und ein solches ist das des Herrn G. Reibinger, hieselbst, Bäckerstraße Nr. 253. Bekanntlich haben die Erzeugnisse der Singer Co. auf allen Weltausstellungen die ersten und höchsten Ehrenpreise davongetragen, so in diesem Jahre wieder in Köln das Ehrendiplom und den Ehrenpreis der Stadt Köln, und über neun Millionen Originaler Singer Nähmaschinen, die im Gebrauch sind, legen Zeugnis für den wohlverdienten Weltruhm ihrer Vortrefflichkeit ab. Wir möchten noch auf die neueste Erfindung der Singer Co., die hocharmige Vibrating Shuttle Maschine aufmerksam machen, die sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen hat und sich besonders für den Familiengebrauch und für die Hausindustrie eignet. Bei Waareneinkäufen gewährt das Geschäft entsprechenden Rabatt, giebt aber ihre Nähmaschinen auch auf Theilzahlungen ab und läßt den Käufern Nähuunterricht gratis erteilen.

Gründlichen
Klavierunterricht,
anerkannt erfolgreich, erteilt
Frau Clara Engels,
Brauerei 234 II, schrägüber Tilk.
Knabenschlitten
empfehlenswert billigt
Leopold Lages,
Bäckerstr. 249.

Nur aus baarem Gelde
bestehen die Gewinne der **Cölnener Dombau-Lotterie**; Hauptgewinn **75 000 Mk.**, kleinster Gewinn **50 Mk.**; ganze Lose hierzu à Mk. 3,50, halbe à Mk. 2, 1/4 à Mk. 1,10 empfiehlt und versendet
Oskar Darwert,
Thorn, Altstäd. Markt Nr. 162.
Eine Wohnung von 5 Zim. und Zubeh. in der 1. Etage von sofort zu vermieten.
Sellner, Gerechtigkeitsstraße 96.

Kapital von 200 Mark
gegen geringe Zinsen auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Rückzahlung ratenweise bis zum 1. Januar 1892 unter X. z. 29 in der Expedition dieser Zeitung.
Ein Laufbursche
sofort gesucht.
Meldung Culmerstraße 343/44.

Harzer Kanarienhähne
Tag- und Nichtigänger, empfiehlt billigst
C. Tausch, Neuff. Markt 255.
Wohnung, 7 Zimmer zc. von sogleich zu vermieten. A. Majewski, Bromb. Vorst.
Ein kleines möbl. Zimmer zu vermieten
Schloßstraße 293, 2 Treppen.
Unfallanzeigen
find zu haben bei
C. Dombrowski.

Salz-Speck, geräuchert. Bauchspeck, geräuchert. Rückenspeck, Schinken u. Salamiwurst
en gros und en detail bei angemessenen Preisen zu haben bei
Walendowski,
Podgorz, gegenüber der Klosterkirche.
Ein großes **Umhängetuch** gestern Abend am Stadtbahnhof gefunden worden. Abzuholen bei
Schulz, Gr.-Möcker.

Bekanntmachung.
Die Weihnachtsfeier
 findet am 24. Dezember cr. wie folgt statt:
 a. im Wilhelm-Augusta-Stift (Siebenhaus) . . . nachm. 3 Uhr.
 b. im Waisenhaus . . . " 4 " "
 c. im Kinderheim . . . " 5 " "
 Zur Teilnahme daran werden alle Wohlthäter und Freunde der Anstalten hierdurch ergebenst eingeladen.
 Thorn den 19. Dezember 1890.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Dienstag den 30. Dezember cr.
 vormittags 10 Uhr
 sollen die Gebäude der alten Hilfsföhrerei auf der Bromberger Vorstadt, bestehend aus Wohnhaus und Scheune unter einem Dach, dem Kuhstall und dem Keller, einzeln bezw. im ganzen an Ort und Stelle zum Abbruch gegen Baarzahlung im Wege des Meistgebots verkauft werden.
 Die Verkaufsbedingungen werden im Termine vorgelesen werden, dieselben können aber auch vorher im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen werden.
 Thorn den 19. Dezember 1890.
 Der Magistrat.

Zwangsvorsteigerung.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Mocker, Blatt Nr. 716, auf den Namen des Maurergesellen **Valentin Jabczynski**, welcher mit **Marianne geb. Wozniak** in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, zu Mocker belegene Grundstück
 am 20. Januar 1891
 vormittags 10 Uhr
 vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Terminzimmer 4, versteigert werden.
 Das Grundstück ist mit 0,02 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,12,78 Hektar zur Grundsteuer, mit 336 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.
 Thorn den 14. November 1890.
 Königlich-Ämtergericht.

Bekanntmachung.
 Die auf Führung des hiesigen Handels-, Genossenschafts-, Muster- und Schiffsregisters sich beziehenden Geschäfte werden im Jahre 1891 von dem Amtsrichter **Wilde** unter Mitwirkung des ersten Gerichtsschreibers, Sekretärs **Zurkalowski**, bearbeitet werden und die erforderlichen Bekanntmachungen im Deutschen Reichsanzeiger, in der Thorner Presse, in der Thorner Zeitung und in der Thorner Ostdeutschen Zeitung erfolgen.
 Thorn den 17. Dezember 1890.
 Königlich-Ämtergericht.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
 Am Dienstag den 23. d. Mts. werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsbauhauses hier selbst
 1 Sopha, 1 Sophatisch, 2 Fach Gardinen, 1 Teppich und 1 Tischdecke
 öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
 Thorn den 20. Dezember 1890.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.
 Meine
Weinstuben
 empfehle ich angelegentlich und bitte um gütigen Besuch.
 Hochachtungsvoll
Julius Dahmer.

Schwarze Cachemirs
 zu Fabrikpreisen bei
Carl Mallon.
Papierconfection!!!
 in größter Auswahl, von der einfachsten bis zur hochfeinsten Ausstattung, in allen erdenklichen Sorten, nur Neuheiten, darunter die beliebtesten **Hannoveraner**-Cassetten, empfiehlt
E. F. Schwartz.

Allgemeine Ortskrankenkasse.
 Die am 30. November und 3. Dezember cr. gewählten bezw. die von dem Magistrat hier selbst als Aufsichtsbekörde gemäß § 41 Absatz 2 des Kassenstatuts ernannten Mitglieder der Generalversammlung der Kasse werden zur ordentlichen Generalversammlung auf Montag den 29. Dezember cr. abends 8 Uhr in die vereinigte Innungsherberge, Tuchmachertrape parterre links hiermit eingeladen.
Gegenstand der Tagesordnung ist:
 1. Konstituierung der Generalversammlung.
 2. Wahl des Kassenvorstandes gemäß § 29 des Kassenstatuts.
 3. Vorlage der Jahresrechnung pro 1889 und Bericht der Rechnungsrevisoren bezw. Ertheilung der Entlassung.
 4. Bericht über den Stand der Kasse.
Mitglieder der Generalversammlung sind:
 I. Kassenmitglieder:
 Fortifikations-Schreiber Richter u. Gehric, Fortifikationsarbeiter Schmidt, Fortifikationsbote Gharnecki, Geschäftsführer Mar Lambeck, Schriftföhrer B. Kowalkowski u. Schellpfeffer (bei E. Lambeck), Schriftföhrer Swit, Kriatowski, Manja u. Stafiorowski (bei Buszczynski), Schriftföhrer Maitre (D. D. Zeitung), Schriftföhrer Swankowski u. Kurjewski (bei Dombrowski), Malergehilfe Schiller (bei G. Jacobi), Werkföhrer Kontolowski (bei A. C. Schulz Erben), Werkföhrer Hennig, Schlosser Loepfer u. Plemta (bei R. Tilk), Maurerpoller Baczmanski, Techniker Christ (bei R. Schwarz), Werkföhrer Köhler (bei Weese), Werkföhrer Funt, Goldarbeiter Berlin (bei P. Hartmann), Arbeiter Jungmans (bei J. G. Idolph), Werkföhrer Oskar Jacob (bei Glückmann-Kaliski), Buchhalter Stach, Zimmergefelle Hoffmann (bei Behrensdoerff), Werkföhrer Lambert (bei S. Thomas), Gutmacher Schnaepel (bei A. Rosenfahl), Buchhalter Wende (bei Herbst), Gasanstaltsarbeiter Krüger, Tapeziergefelle Schulz (bei Löschmann), Drechslergefelle Spider (bei Vorkowski), Schneidergefelle Gustav Schulz (bei Wittkowski), Tischlergefelle Gehling u. Ziehlke (bei Bartlewski), Nagelschmied Scheunemann, Arbeiter Kleinschmidt (bei C. B. Dietrich & Sohn), Zimmergefelle Evers-Gulmer-Vorstadt, Arbeiter Krüger (bei Verbis), Klempnergefelle Rojcek (bei A. Glogau), Stellmachergefelle Buff (bei Grönder), Arbeiter Lächelt (bei M. Henius) Schiffsföhrer Duddy (bei W. Huhn), Zimmerpolier Schulz (bei D. Krüwes), Maschinist Ruden (bei Z. Kohnert), Buchhalter Schulz (bei D. M. Lewin), Badermeister Hüge (bei L. Lewin), Faktor Gerigt (bei Z. Menz), Faktor Trojaner (bei Gebr. Neumann).
 II. Arbeitgeber:
 Maurermeister G. Mehwe, G. Soppart, W. Mehrlein, Zimmermeister D. Krüwes, Baumeister R. Uebritz, Klempnermeister A. Glogau, Instrumentenmacher G. Meyer, Sattlermeister F. Stephan, Mühlenbesitzer W. Thielebein, Kaufmann S. Kausch, Drechslermeister R. Vorkowski, Bauunternehmer L. Bod, Heilgefelle D. Arndt, Fabrikant R. Tilk, Tischlermeister D. Koerner, Schmiedemeister E. Bloch, Töpfermeister R. Kowalski, Bäckermeister A. Wohlfel, Steinmetzmeister W. Busse, Glasermeister E. Hell, Maler G. Jacobi, Maler A. Baermann, Kaufmann A. Runke, Bäckermeister A. Roggab, Klempnermeister S. Zittlau, Schlossermeister R. Thomas, Fleischermeister W. Romann, Uhrmacher M. Lange.
 Thorn den 17. Dezember 1890.
 Der Vorstand
 der allgemeinen Ortskrankenkasse.
F. Stephan, Vorsitzender.

Sämmtliche Colonialwaaren
 in vorzüglicher Qualität und billigsten Preisen empfiehlt
Leopold Hey,
 Culmerstraße 340/41.
Zum Weihnachtsfest
 empfehle ich meine
Cigarren-, Tabak- und Weinhandlung
 dem geneigten Wohlwollen.
 Hochachtungsvoll
Julius Dahmer.

Caschemesser,
 in sehr großer Auswahl, auch Gentels Fabrikat, sehr billig bei
J. Wardacki, Thorn.
Gute Daueräpfel
 sind zu haben im Keller des Herrn
Jacobsohn, Butterstraße.
E. Beine, Bromberg.
Harzer Kanarienvögel,
 prachtvolle Sänger, empfiehlt billigst
Grundmann,
 Breitestr. 87.

Zu praktischen Weihnachtsgeschenken
 empfehle ich mein
Magazin für Haus- und Küchengeräthe
 der gütigen Beachtung.
Alexander Rittweger.

Kravatten.
 Unser Lager in
Anzug- und Paletotstoffen
 bringen hiermit in empfehlende Erinnerung.
 Bestellungen nach Maß werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausgeführt.
Doliva & Kaminski,
 Maßgeschäft für elegante Herrenmoderoben,
 Thorn, Breitestr. 49.
Trikotagen.

Grosser Ausverkauf
 von
Japan- u. China-Waaren.
Russische Theehandlung.
 Brückenstrasse 13.

Empfehle mein großes Lager von elegant und dauerhaft gearbeiteten
Herren- und Damen-Stiefeln,
 sowie einen großen Posten
warme Kinderschuhe
 zum Selbstkostenpreis.
A. Wunsch, Elisabethstr. 263.

Muffen! Muffen!
 Nur gute ausgeuchte Qualitäten.
 à 2,50, 3, 4, u. 5 Mk.
 im
Weihnachts-Ausverkauf
 bei
Baumgart & Biesenthal.

Taschenmesser,
 in sehr großer Auswahl, auch Gentels Fabrikat, sehr billig bei
J. Wardacki, Thorn.
Gute Daueräpfel
 sind zu haben im Keller des Herrn
Jacobsohn, Butterstraße.
E. Beine, Bromberg.
Harzer Kanarienvögel,
 prachtvolle Sänger, empfiehlt billigst
Grundmann,
 Breitestr. 87.

Gefangsunterricht
 (Salonvortrag, dramatisch, Kirchenstil) erteilt unter gründlicher, gewissenhafter, sachgemäher Stimmbildung nach langjähriger Erfahrung
Frau Clara Engels,
 Brauerstr. 234 II, schrägüber Tilk.
Feine und dauerhafte Knaben - Stulpen - Stiefel
 empfiehlt billigst
A. Wunsch, Elisabethstr. 263.

Den besten u. billigsten Thee
 liefert
B. Hozakowski,
 Thorn, Brückenstr. 13.

Photographieren
 in Cabinet-, Panel- und Folioformat, nur Neuheiten; die beliebtesten ovalen
Glasbilder
 mit doppeltem Goldringe; ferner grössere
Glasbilder
 in reizenden Sujets, sowie
Stahl- und Kupferstiche
 empfiehlt
E. F. Schwartz,
Blauen Mohr
 A. Kirmes, Gerberstr. 291.

Von heute ab bis auf weiteres verkaufe Schweinefleisch, frisch und gepöfelt, à Pfd. 50 Pf. Rind- und Schweine-Klops à Pfd. 60 Pf., sowie alle Sorten Wurst in bekannter Güte zu den billigsten Preisen.
J. Frohwerk.
Aufwartefrau
 oder Mädchen gesucht Culmerstr. 306/7.

Wiener Café auf Mocker.
 Sonntag den 21. Dezember cr. abends 6 Uhr:
Weihnachts-Festspiel
 von Diak. Ed. Müller.
 Mit Solo und Chorgesängen.
 Aufgeführt von Schülern und Schülerinnen.
 Eintrittspreis 1. Pl. 50 Pf., 2. Pl. 25 Pf.
 Billeterverkauf bei Herren W. Lambeck, Kaufmann Oterski, Bromberger-Vorstadt, Restaurateur Putschbach, Culmer-Vorstadt, Kaufmann Grave, Mocker, und an der Kasse.
 Der Reinertrag ist zum Besten arme Kinder der Mocker.
 Andriessen, Pfr.

Schützenhaus.
 Sonntag den 21. Dezember cr.
Großes Streich-Concert
 von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.
 Anfang 7 1/2 Uhr. — Entree 25 Pf.
 Zur Aufführung kommt:
 „Der Christbaum zu Breslau“ Großes humoristisches Weihnachts-Potpourri.
Müller,
 Königl. Militär-Musikdirigent.

Victoria-Garten.
 Sonntag den 21. Dezember cr.
Großes Streich-Concert
 ausgeführt
 von der Kapelle des Infanterieregiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.
 Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
Friedemann,
 Königl. Militär-Musikdirigent.

Thorner Beamtenverein.
 Sonnabend den 27. Dezember cr. abends 8 Uhr:
Zweites Wintervergnügen
 im Saale des Schützenhauses.
Eisbahn
 Grützmühlenteich.
 Heute Sonntag, 21. Dezbr.
 Nachm. von 3 Uhr ab:
Grosses Concert.
 Entree: Erwachsene 25 Pf., Kinder unter 10 Jahren 10 Pf.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ganz ergebenst ein
Anna Szymanski.

Eisbahn
 auf der Weichsel.
 Zwischen Schanhaus 1 und 2.
 Polizeilich genehmigt.
 Entree pro Person 10 Pf., Kinder 5 Pf.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Nuszkowski.

Die dritte Etage Altstadt, Markt 156 ist zu vermieten. Näheres bei
Benno Richter.
Soeben erschien in meinem Verlage:
Fünf Abende aus Andersens
 „Bilderbuch ohne Bilder.“
 — Der Dichter und die Rose. — Kinder-mund. — Die Tochter der Kaiserburg. — Meeresstille. — Wandernde Musikanten. — für das Pianoforte
 von
S. Dulinski.
 Op. 20.
 Die Komposition enthält sehr ansprechende Melodien und ist in Schwierigkeit etwa wie die Transcriptionen von Trehde oder Lange, ich empfehle das Werk ganz besonders.
E. F. Schwartz.

Täglicher Kalender.

1890.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Dezember . . .	21	22	23	24	25	26	27
1891.	28	29	30	31	—	—	—
Januar	—	—	—	—	—	—	—
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
Februar	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
März	1	2	3	4	5	6	7

Hierzu eine Beilage und illustriertes Sonntagsblatt.

Singer's Original-Nähmaschinen
 sind die besten und vollkommensten Maschinen für Näharbeiten jeder Art, sie sind allgemein als mustergültig in der Konstruktion, unübertrefflich in der Leistungsfähigkeit und Dauer anerkannt und deshalb am meisten bevorzugt und verbreitet. Mehr als 9 Millionen befinden sich im Gebrauch; durch mehr als 300 erste Preise sind dieselben ausgezeichnet, neuerdings wieder in
Köln, Ehrendiplom und Ehrenpreis der Stadt Köln.
 Die neueste Erfindung der Singer Co., die hochartige Vibrating Shuttle Maschine, hat sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen. Gleich ausgezeichnet durch einfache Handhabung, schnellen und leichten Gang, sowie durch geschmackvolles Aeußere, ist eine Original-Singer-Nähmaschine das werthvollste Instrument im Haushalte und eignet sich vorzugsweise als das
 beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk.
G. Neidlinger, Thorn, Bäckerstraße 253.
 Bromberg, Bärenstraße 7. Graudenz, Oberthornerstraße 29.
 Vertreter Strasburg Westpr., G. Quoss, Jakobstraße.
 THE SINGER MFG. CO. N. Y. TRADE MARK

Der Hund im Kriege.

Es ist bekannt, daß bei allen Armeen Vorkehrungen getroffen sind, daß im Kriege der Nachrichtendienst durch Lauben versehen werden kann. Dieser Dienst hat auch seine Nachteile, denn die Lauben verfehlen zuweilen ihr Ziel und können vom Feinde weggeschossen werden. Ein Franzose hat darum den Vorschlag gemacht, die Lauben durch Schwalben zu ersetzen; diese sind ebenso gelehrt wie die Lauben und sind wegen ihrer Kleinheit nicht so sehr in Gefahr, weggeschossen zu werden. Es fragt sich indes, ob man bei den Schwalben, selbst wenn alle übrigen Hindernisse überwunden wären, den Wandertrieb unterdrücken kann, und diese Frage würde wohl nicht zu bejahen sein. Ernster ist der Vorschlag, den ein anderer Franzose macht, der die Hunde für den Nachrichtendienst, wie für sonstige Dienste verwenden will. Es ist der Lieutenant Jupin, der neuerdings seine Idee in einer bei Berger-Vertraut in Paris erschienenen Broschüre näher erläutert und begründet. Der Verfasser erwähnt aus der Kriegsgeschichte zahlreiche Beispiele, wo der Nachrichtendienst ganz ungenügend war, namentlich in der Nacht; so in der Schlacht bei Eylau, wo kein einziger der Befehle Napoleons durch die Adjutanten an seine Adresse kam; er erwähnt ferner Ney in der Schlacht bei Wigny, Grouchy am Vorabend von Waterloo u. s. w. Aus dem letzten Kriege führt er die Schlacht von St. Privat zu Gunsten seiner Idee an, indem er schreibt: „Wenn man sich in dieser Defensiv-Schlacht unsere Infanterieregimenter mit Kriegshunden versehen denkt, so wäre nichts leichter gewesen, als eine beständige und rasche Verbindung zwischen den verschiedenen Corps-Kommandanten und der General-Reserve zu unterhalten. Durch dieses Mittel hätte der Marschall Canrobert im entscheidenden Augenblicke in ein paar Minuten zehn, fünfzehn, ja zwanzig Mitteilungen an den General Bourbaki schicken und ihm auseinandersetzen können, daß es von ihm allein abhängt, den Sieg zu entscheiden. Von Minute zu Minute auf dem Laufenden erhalten, was die Pferde des Generalstabes allerdings nicht leisten konnten, wer weiß, ob der Held von Inzermann dem verzweifeltsten Silbersee nicht gefolgt wäre! Vielleicht hätten die treuen und raschen Boten die Entscheidung beschleunigt, die schließlich der Kommandant der Garde in Abwesenheit seines Chefs, des Marschalls Bazaine, traf, und General Bourbaki hätte das 6. Corps bei St. Privat gerettet, wie er die Engländer bei Inzermann rettete. Um 6 Uhr abends mit seinen frischen Truppen auf die Deutschen sich stürzend, die erschöpft und durch die Verluste und die Strapazen des langen Schlacht-tages sich bereits in Unordnung befanen, hätte Bourbaki den linken Flügel des Feindes zurückgeworfen und den Rückzug der Deutschen über die Mosel erzwungen.“ Der Verfasser führt darin sehr beredt aus, wie die bessere Bewaffnung und das rauchlose Pulver es immer notwendiger machen, daß die kommandierenden Chefs von Minute zu Minute über den Stand der Schlacht unterrichtet werden. Viel besser als die besten Reiter können dies die Hunde, die weniger dem Blitze und folglich auch den Gefahren ausgesetzt sind. Auch bei den Vorposten, führt der Verfasser aus, könnten die Hunde durch ihre Intelligenz und Wachsamkeit wichtige Dienste leisten. Der Plan sei nicht bloß nützlich, sondern auch praktisch und ausführbar. Als Rasse, die am besten zu Kriegszwecken tauglich empfiehlte er den Hund, den die französischen Zollwächter an der belgischen Grenze benützen; durch Reinhaltung der Rasse, fortgesetzte Züchtung und Generationen dauernde Dressur werde man einen vollendeten Kriegshund erhalten. In Friedenszeit solle jedes Regiment vier bis fünf Hunde haben; für den Krieg müßte eine Reserve da sein, die mit den Reservisten einrücke. Im Frieden würde also die Armee gegen 800, im Kriege gegen 2000 Hunde zählen. Das sei nicht viel, wenn man bedenke, daß früher jedes Regiment fast ein halbes Duzend Hunde mitführte, die garnichts nützten. Schließlich macht der Verfasser eine Reihe von Vorschlägen, wie die von ihm empfohlenen Kriegshunde in

der Armee eingeführt werden könnten, und er meint, weder der Kriegsminister, noch die Armee würden es zu bedauern haben, wenn sein Vorschlag angenommen würde. In Deutschland werden bekanntlich seit längerer Zeit namentlich bei den Jägerbataillonen Versuche zur Verwendung des Hundes im Vorpostendienst angestellt.

Diphtheritis.

Da die Diphtheritis, diese mörderische Krankheit, wieder überall auftritt, und das von mir empfohlene Heilmittel, durch die Thätigkeit der Feinde der Homöopathie als nutzlos dargestellt, in Vergessenheit gebracht ist, will ich es hier nochmals angeben. Es ist das homöopathische Mittel Mercurius Cyanatus 30. Potenz; mit Sicherheit echt zu erhalten in der A. Marktgräflichen Apotheke in Leipzig, woher ich es auch beziehe. Für 50 Pfennig erhält man dort eine große Portion Pflöchen Nr. 3. Von diesen Pflöchen werden 5 Stück in einer kleinen Obertasse voll kaltem Wasser aufgelöst, mit einem reinen Hölzchen vor jedem Einnehmen umgerührt. Diese Arzneitasse stellt man in ein Gefäß mit zu erneuerndem warmen Wasser, um so die Arznei warm zu machen und zu erhalten. Hieron giebt man dem Kranken unausgesetzt alle Viertelstunde einen Theelöffel voll. Nach jedem Eingeben muß der Köpfel abgetrocknet werden. Wenn der Kranke schläfrig wird, lasse man ihn ruhig schlafen und gebe ihm während des Schlafes in den offenstehenden Mund alle halbe Stunde ein trockenes Pflöchen der Arznei. Bei eintretender Besserung wird seltener, alle 1-2 Stunden ein Köpfel voll gegeben. Bis hier habe ich überall dahin, wo nach den Zeitungen die Krankheit auftrat, von dieser Arznei gesendet und von allen Orten die glänzendsten Berichte und Dankfagungen erhalten. Um aber auch da Hilfe zu bringen, wo mein Blick nicht hinreicht, gehe ich zu dieser Veröffentlichung über. Die mir von allen Seiten zugehenden Briefe bezeugen, daß diese Arznei in den schlimmsten Fällen hilft und noch kein Kind oder Erwachsener gestorben ist, dem diese Arznei ordentlich gegeben worden. Selbst die mit dem Erstickenstode Ringenden sind noch genesen. Lehrer Holba in Hermsdorf, Kreis Sagan, erhielt von mir Arznei und schrieb später: „Bei Eintreffen Ihrer Arznei eilte ich, Ihrer Absicht gemäß, sofort in die Häuser der Kranken, das Heilmittel zu verteilen. Und nach den heute bei mir eingelaufenen Nachrichten ist überall, selbst in den schwersten Fällen, Genesung erfolgt. Zwei Kinder, die schon aufgegeben waren, essen schon wieder ihr täglich Brot. Ein 13jähriges Mädchen, welches ich am Sonntag am Ersticken fand und sofort in Kur nahm, fand ich am Dienstag Mittag, mich anlachend, im Bette sitzend. Da ich nun mit eignen Augen die schwerkranken Kinder untersucht, so fand ich fast wunderbar heilende Kraft Ihrer Arznei untersucht habe, so konnte ich nicht umhin, dies zum Andenken an die bedrängte Gemeinde in die Schulchronik aufzunehmen.“ So könnte ich noch viel mittheilen, doch mag dies genügend zeigen, daß weder Pinselung noch Gurgeln und namentlich kein Kehlkopfschnitt, dieses barbarische Hinmorden, mehr stattfinden muß, sondern Mercurius Cyanatus dies alles beseitigt. Ich bitte alle menschenfreundlichen Zeitungen, Kreis- und Lokalblätter um Nachdruck dieser Zeilen.

Louisdorf, bei Ruppertsdorf, in Schlesien.
Werner, Graf v. d. Rede-Volmerstein.

Mannigfaltiges.

(Wie Du mir, so ich Dir!) Der Steuermann eines Segelschiffes hatte sich schwer betrunken; er konnte seinen Dienst nicht verrichten, auch das Logbuch nicht führen, wie es ihm oblag. Der Kapitän drückte ein Auge zu — sein Steuermann war sonst immer auf dem Posten — und besorgte selber die nötigen Eintragungen in das Buch, machte aber freilich die Schlussbemerkung: „Der Steuermann ist den ganzen Tag betrunken gewesen.“ — „War das unbedingt nötig, Kapitän, daß

das ins Buch kam?“ fragte der Steuermann am anderen Morgen seinen Vorgesetzten. — „Nun, ist es etwa nicht wahr?“ meinte dieser. „Das schon, Kapitän, aber —.“ — „Nun also, wenn es wahr ist, dann muß es auch ins Logbuch.“ — Am folgenden Tag las der Kapitän unter dem Bericht des Steuermanns die Worte: „Der Kapitän war den ganzen Tag nüchtern gewesen.“ Er ließ sich den Steuermann rufen. „Was fällt Ihnen ein, diese Bemerkung hier unter die Eintragungen zu setzen!“ — „Ja Kapitän, ist es denn nicht wahr?“ „Gewiß ist's wahr.“ — „Nun dann gehört's ja auch ins Logbuch!“ Dem Kapitän wollte das zuerst nicht einleuchten — dann gefiel ihm der Spaß und zu guter Letzt wurden beide Bemerkungen getilgt.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Vermouth di Torino

à Mk. 1,90 pr. 1/2 Flasche
„ „ 1, — „ 1/2 „

Marke Nr. 30 der **Deutsch-Italien. Wein-Import-Gesellschaft (Central-Verwaltung Frankfurt a. M.)** ist ein **italien. Vermouth-wein**, welcher aus **Traubensaft** feinsten **Moscatereller-Trauben** und **Vermouthtraut** hergestellt ist; derselbe befördert den Appetit ohne zu erhitzen und ist als diätetisches Mittel ganz besonders zu empfehlen; da durch **königl. ital. Staatskontrolle** **Garantie für absolute Reinheit** geboten ist. Ganz besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß dieser italienische Vermouthwein aus sehr **gehaltvollem extractreichen** und **garantirt reinem Wein** dargestellt wird, und daher nicht wie bei vielen ähnlichen Fabrikaten, durch Zusätze die geringe Qualität des Weines verbezt zu werden braucht. Die Verkaufsstellen werden durch Annoncen bekannt gegeben.

Nr. 1573. Wie man zu Glück und Wohlstand gelangt!

Wer der heutigen scharfen Konkurrenz, welche auf allen Gebieten des Handels und der Wissenschaft herrscht, erfolgreich entgegenzutreten und zu Glück und Wohlstand gelangen will, der muß vor allen Dingen dafür Sorge tragen, daß er geistig und körperlich gesund ist, denn nur ein gesunder Mensch hat Freude am Schaffen, besitzt die nötige Energie und Strebsamkeit, welche zum Fortkommen nothwendig ist, und empfindet Glück und Zufriedenheit. Wo aber Fleiß, Energie und Schaffenskraft vereinigt sind, da findet sich der Wohlstand von selbst, denn jeder Stand und jedes Fach bietet Chancen zum Fortkommen. Wer nun die Wahrheit dieses Prinzipes erkannt hat und sich in bezug auf die Gesundheit den Ansprüchen des Lebens nicht gewachsen fühlt, der wolle vor allen Dingen danach streben, diesen Hauptfaktor für das menschliche Leben und Fortkommen zu gewinnen. Zuverlässigen Rath und Beistand auf allen Krankheitsgebieten gewährt die Sanjana-Heilmethode und da man dieses Heilverfahren gänzlich kostenfrei beziehen kann, so liegt es in jedermanns Interesse, sich dasselbe kommen zu lassen. An die zahlreichen amtlich beglaubigten Zeugnisse, welche bereits über die Wirkung der Sanjana-Heilmethode an dieser Stelle bekannt gegeben wurden, schließt sich heute wieder eine neue Anerkennung: Herr Werner Sutermeister, Bildhauer zu Crailsheim (Rgr. Württemberg) schreibt: An die Direktion der Sanjana-Heilmethode zu Eggham (England).

Hochgeehrte Direktion! Nach der Beendigung der Kur erlaube ich mir, Ihnen die Mittheilung zu machen, daß sich Ihre vorzügliche Behandlungsweise auch bei meinem schweren Leiden mit ausgezeichnetem Erfolge bewiesen hat. Ich bin jetzt durch Ihre Kunst vollständig hergestellt und fühle mich gesund und arbeitsfähig. Aus Dankbarkeit für die mir gewordene Hilfe erlaube ich mir, Ihnen in der Anlage mein Bildniß zu überreichen. Ich halte es für meine Pflicht, Ihr so verlässliches Heilverfahren jedem Kranken auf das wärmste zu empfehlen.

Hochachtungsvoll zeichne
Werner Sutermeister, Bildhauer.
(Adresse: Herrn S. C. Pfleger) Crailsheim (Rgr. Württemberg).
Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Nerven-, Lungen- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana Company Herrn Herrmann Dege zu Leipzig.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche in der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 31. Dezember 1871 geboren, ferner diejenigen früherer Jahrgänge, über deren Dienstverpflichtung endgiltig noch nicht entschieden ist, a. welche noch nicht b. vom Dienst im Heere oder der Marine ausgeschlossen oder ausgemustert, zum Landsturm I. Aufgebots oder zur Ersatzreserve bezw. Marine-Ersatzreserve überwiesen, c. für einen Truppentheil oder Marine-Teil ausgehoben sind, und ihren dauernden Aufenthalt in der Stadt Thorn oder deren Vorstädten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar 1891 bei unserem Stammrollenführer Schmidt im Bureau I (Sprechstelle) zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle anzumelden. Militärpflichtige, welche sich im Besitz des Berechtigungscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungszeugnisses zum Seekriegsmann befinden, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter bei der Ersatz-Kommission ihres Gesellungsortes (Landratsamt) ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle entbunden. Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen: a. für militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbearbeiter, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältnisse stehende Militärpflichtige der Ort, in welchem sie in der Lehre, im Dienst oder Arbeit stehen; b. für militärpflichtige Studierende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, der die Genannten an-

gehören, sofern dieselben auch an diesem Orte wohnen. Hat der Militärpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei dem Stammrollenführer der Ortsbehörde seines Wohnortes. Wer weder einen dauernden Aufenthaltsort noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten. Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist vorzulegen: 1. von den im Jahre 1871 geborenen Militärpflichtigen, das Geburtszeugniß, dessen Ertheilung kostenfrei erfolgt; 2. von den 1871 oder früher geborenen Militärpflichtigen, der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Lösungsschein. Sind Militärpflichtige zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute u. s. w.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehrer, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie innerhalb des oben genannten Zeitraums anzumelden. Dieselbe Verpflichtung haben, soweit dies gesetzlich zulässig, die Vorsteher staatlicher oder unter staatlicher Aufsicht stehender Strafs-, Besserungs- und Heilanstalten in betreff der daselbst untergebrachten Militärpflichtigen. Verschmähen der Meldepflicht entbindet nicht von der Meldepflicht. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Thorn den 15. Dezember 1890.
Der Magistrat.

Miets-Verträge
sind zu haben bei C. Dombrowski.

Bestellungen auf Festkuchen

Stollen, Blech- und Napfkuchen in feiner und geringerer Güte, sowie auf eingelegte Stollen mit Mohn und Marzipan, nimmt entgegen die Wiener Bäckerei von A. Kamulla, Gerberstraße, vis-à-vis der Töchterschule.

Gertrude Kremin

Kunst- und Handels-Gärtnerei
Breitestr. 459 THORN Breitestr. 459

empfehlte zum
Weihnachtsfeste
Makart- und Baumbouquets,
Körbchen und Phantasieartikel in den neuesten Dessins und reizende

geschmackvolle Dekorationen in lebenden und künstl. Blumen,
echt chinesische Papier-Zimmer-Dekorationen
in reichster Auswahl.
Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Zu Weihnachtsgeschenken:
alle Sorten
Kinderspielzeug
von 2 bis 50 Pfennige das Stück bei
A. Hiller, Schillerstraße,
gegenüber Fleischer Borchardt.

Großes Lager
Korallen u. Granaten
verkauft aus zum Einkaufspreis.
C. Preiss, Uhrenhandlung,
Culmer- u. Schuhmacherstr.-Ecke 346/47.

Pommersche Gänsebrüste,
Gänsepökelfleisch,
Braunschweiger
Cervelatwurst
empfehlte
Leopold Hey,
Culmerstr. 340/41

Liegnitzer Bomben,
Breslauer Commisbrote
eingetroffen und empfohlen letztere mit 20 Pf. pr. Pfund.
Erste Wiener Coffee-Rösterei
Neust. Markt Nr. 257 und
Schuhmacherstr. 346/47.

Tischmesser und Gabeln,
in reicher Auswahl, auch Gentels Fabrikat,
billig bei
J. Wardacki, Thorn.

F. Bartel,
Thorn, Bäckerstraße Nr. 246
empfehlte sein Lager in
Pelzwaaren,
Militär-Effekten,
Civil-Beamten-Mützen.
Bestellungen und Reparaturen werden
prompt ausgeführt.

Bekanntmachung.
Das Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung tritt am 1. Januar 1891 seinem vollen Umfange nach in Kraft. Für jede nach diesem Gesetze versicherungspflichtige Person ist von dem Arbeitgeber bei der Lohnzahlung für jede Kalenderwoche, während welcher der Versicherte bei ihm beschäftigt war, zur Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark in die Quittungskarte des Versicherten eine Beitragsmarke, welche bei jeder Postanstalt käuflich zu haben ist, einzulegen.

Am 1. Januar 1891 müssen daher alle versicherungspflichtigen Arbeitnehmer im Besitze von

Quittungskarten sein, zu deren schneller Beschaffung hiermit dringend aufgefordert wird.

Die Ausstellung der Quittungskarten erfolgt kostenfrei im Amtszimmer untes Syndikus im Rathhause, 1 Treppe, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr und nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr.

Der Ausstellung der Karte muß eine Prüfung der Legitimation des Empfängers seitens der Behörde vorangehen. Es ist deshalb nötig, daß diejenigen, welche die Ausstellung einer Quittungskarte nachsuchen, sich mit einem Legitimationsnachweis versehen.

Die Arbeitgeber werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die bei ihnen beschäftigten versicherungspflichtigen Arbeitnehmer zur schnellen Beschaffung der Quittungskarten nachdrücklich zu veranlassen.

Thorn, im Dezember 1890.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Drucksachen für die hiesige Kommunal- und Polizeiverwaltung einschließlich der städtischen Schulen soll für das Etatsjahr 1891/92 im Wege der Submission an den Mindestfordernden übertragen werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf **Montag den 29. Dezember 1890** vormittags 11¹/₂ Uhr

in unserem Bureau I anberaunt, bis zu welchem Tage versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Submissionsofferte auf Drucksachen für den Magistrat der Stadt Thorn“ einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus.
Thorn den 15. Dezember 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der in der Nähe des Stadtbahnhofs direkt an der Uferbahn belegene freie Platz mit einer Lagerfläche von über 1400 Qm soll von sofort bis zum 1. April 1891 meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen können in unserem Bureau I eingesehen, auch von dort gegen Schreibgebühren bezogen werden. Schriftliche Angebote sind bis zum 29. d. Mts. vormittags 11 Uhr einzureichen.

Thorn den 13. Dezember 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Abholzungsänderungen im Vorterrain des Fort IVa sollen in 3 Parzellen, im Vorterrain des Fort IV in 15 Parzellen vom 1. April 1891 bis 1. Oktober 1896 zur landwirtschaftlichen Nutzung einzeln verpachtet werden. Zur Information der Pachtlustigen haben wir die Verpachtungsbedingungen nebst Parzelleneinteilungsplan auf der Försterei Barbarken ausgelegt und bemerken dabei, daß der Verpachtungsstermin voraussichtlich im Monat Februar nächsten Jahres stattfinden wird. Offerten auf Pachtung der ganzen Flächenabschnitte, welche die 3 Parzellen von rund 105 ha bzw. 15 Parzellen von rund 320 ha umfassen, können aber auch vorher unter Anerkennung der ausgelegten Verpachtungsbedingungen bei uns eingereicht werden.

Thorn den 1. November 1890.
Der Magistrat.

Galanterie.

J. Kozlowski
Thorn, Breitestr. 85.
Große Auswahl von **Weihnachts-Geschenken.**

Echt russ. Gummiboots,
Photographie-Albuns, Schreibmappen,
Brief- und Cigarren-Taschen
Portemonnaies,
Käse- und Stab-Käse, Ampeln,
Cravatten, Handschuhe,
Fächer,
Brotschen, Armbänder, Colliers,
Cigarren-Spinde und Kästen, Rauch-
tische, Cigarren-Spitzen, Manschetten-
knöpfe, Bouleaux, Äußerstoffe und
Gummidecken, Schirme und Stöcke,
Bierervice, Krüge, Bowlen, Schmuck-
und Necessairtaschen, Photogr.-Rahmen,
Parfumerien und Seifen, Porzellan-
Nippes u.
Lederwaren.

Alle Sorten von **Abreiss- und Wandkalender,**
ebenso Unterhaltungs- und Fachkalender für Landwirthe, Bautechniker, Förster etc. etc.
bei **Walter Lambeck.**

Handschuh-Fabrik.
HANDSCHUH-WÄSCHEREI
UND **FÄRBEREI**
Grösste Auswahl aller Arten
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten
F. Menzel,
Thorn.

Königsberger
Randmarzipan
pr. Pfd. Mt. 1,40 und Mt. 1,60,
Cheekonfekt
pr. Pfd. Mt. 1,60,

Baumbehang
in reicher Auswahl,
Tannenbaum-Bisquit

von Langnese offerirt billig
die erste Wiener Caefferösterei,
Neustädter Markt Nr. 257 und
Schuhmacherstr. 346/7.

Gut gebrannte Ziegel I. Kl. und
holländische Dachpinnen hat billig
abzugeben **S. Bry.**

Spiel-

Waaren in großer Auswahl,
empfiehlt z. bill. Preisen
Fr. Petzolt vorm. Th. Wolff
Coppernikusstr. 210.

NB. Der Verkauf findet in meinem Geschäft und auf dem Weihnachtsmarkt statt.

Berliner
Wasch- u. Plättanstalt
von **J. Globig - Mocker.**
Aufträge per Postkarte erbeten.

A. Sieckmann
Schillerstrasse THORN Schillerstrasse
empfiehlt grosse Auswahl von
Weihnachts-Geschenken.
Stühle, Blumen-Tische, Kinder-Stühle und
-Tische, Papier- und Arbeits-Körbe, Puffs,
Wand- u. Schlüssel-Körbe, Zeitungsmappen,
Puppenwagen u.-Wiegen, Photographieständer.
Alle Arbeiten sind nach neuesten Mustern und vorzüglich
ausgeführt.
Bestellungen sauber und billig.

20

Geburts- u. Todesanzeigen
Verlobungs- und Hochzeits-
Anzeigen.

OTTO
Feyerabend
Thorn
Brückenstr.

Spezialität:
Anfertigung
eleganter Visiten-
und Neujaars-
Karten nach
neuesten
Mustern.

Alles auf
feinstem Eisenbein-
Garton mit und ohne
Goldschnitt in
kürzester Zeit
zu den billigsten
Preisen.

Lithograph.
Anstalt
Steindruckerei
Brückenstr. 20.

Einfache und dekorative
Geschäfts- u. Visitenkarten.

Alle Arten kaufmännischer
Drucksachen.

BÉNÉDICTINE
Liqueur des anciens Bénédictins
DE L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die
Verdauung befördernd.

Man achte darauf, dass sich
auf jeder Flasche die vier-
eckige Etiquette mit der
nebenstehenden Unterschrift
des Generaldirektors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede
Etiquette, sondern auch
der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen
und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nach-
ahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht
allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen,
sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürch-
tenden Nachteile, deren sich der Konsument aussetzen würde.

Nur die Nachbenannten verpflichteten sich schriftlich keine Nachahmungen
unserer allein echten Bénédictine zu verkaufen:
A. Mazurkiewicz. Hans Hottenroth, Generalagent, Hamburg.

Weihnachts-Ausstellung.

Classiker.
Anthologien.
Romane.
Prachtwerke.
Werke
aus der
Geschichte,
Geographie,
Naturwissen-
schaft.
Jugend-
schriften.
Bilderbücher.
Märchen-
und
Fabelbücher.

Atlanten
und
Globen.
Bibeln.
Gesangbücher.
Gebet-
und
Andachtsbücher.
Kochbücher.
Wörterbücher.
Monogramm
Briefbogen
nebst
Couverts.
Moderne
Papier-
Konfektion
in
verschiedenen Mustern.

Justus Wallis in Thorn,
Buch- und Papierhandlung.

Sensationeller Erfolg
in der Behandlung der Treibriemen!

Meine Leder-Conserve.
Marke Breuer, (eigenes Fabrikat),
für Treibriemen aller Art
(Ausnahme Gummi) gewährt bei ein-
facher Gebrauchsart folgende Vortheile:
- Ersparnis an Riemenverschleiss,
- Keine Betriebsstörungen durch
Gleiten oder Abfallen der Riemen,
- Gleichmässigen Gang der Maschinen,
- Bessere Kraftübertragung,
- Neue Treibriemen erhalten die
grössere Treibkraft der alten,
- Riemen arbeiten ruh bei geringer
Spannung,
- Die Riemen längen sich
nicht,
- Staubansatz, Krusten wer-
den gelöst und verhütet,
- Alte
Riemen werden in vielen Fällen neu
belebt und wieder brauchbar,
- Schutz gegen nachtheilige Einflüsse
von Dampf, Hitze und Feuchtigkeit.

Die Conserve ist weit besser als Thran, welcher Kr. ten voraussetzt, im Ge-
brauch auch billiger, da sie nur dem Kern der Riemen zu Gute kommt, und auf der
Oberfläche nichts davon verloren geht. -- Ein kleiner Versuch überzeugt!

Preis: Mk. 1,30 pro Liter, -- bei grösserer Abnahme Franco-Zusendung. --
Probe-Postcollo, Inhalt 4¹/₂ Ltr., Mk. 7,50 franco gegen Nachnahme oder
vorherige Einzahlung des Betrages. Nichtconvenirende Waare nehme zurück.

Feinste Referenzen in allen Gegenden Deutschlands!

Leon. Breuer sen., Köln-Ehrenfeld.
N.B. Leder-Conserve, Marke Breuer, bildet zugleich das beste Erhaltungsmittel
für Schuhzeug, Pferdegeschirr, Hufe, Schlüchse, Seile etc.
Auf Schutzmarke (mit Firma) zu achten!

Alleiniger Vertreter für Thorn und Umgegend
Walter Güte, Thorn, Gerechtestraße.

Altstädt. Markt 300,
im Hause der Conditorei Tarrey I Tr.
Jeder muß es wissen!!!
Nur bis zum 24. d. Mts. abends!!!
Großer Danziger
Felwaaeren-Ausverkauf.

Wegen meines kurzen Aufenthalts müssen noch bis zum
obigen Tage circa 300 hochlegante selbstangefertigte
Muffen & Kragen jeder Fellgattung
in nur prima Waaren zu Tarpreisen ausverkauft werden.
Insbesondere empfehle
Reise- und Gehpelze, Schlittendecken,
Bettvorleger, Barett's, Boas, Kindergarnituren
zu hier noch nie gekannten billigen Preisen.
Während des Ausverkaufs strengste Reellität.
Nur Ueberzeugung macht wahr!!
Hochachtungsvoll
Max Scholle aus Danzig.
NB. Ein Posten
Luchröde, Schürzen, Kinderkleidchen zu jedem Preise.

Emil Hell

empfiehlt
zu passenden

Weihnachtsgeschenken

Glasbilder,
Kupferstiche, Photographien,
Hauslegen etc.,
wie geschmackvolle
Bilder-Einrahmungen.

Haus- und Küchengeräte,
verschiedene, wegen Aufgabe derselben sehr
billig, empfiehlt
J. Wardacki, Thorn.

Neu!
Meine Hauspantoffel übertreffen das Beste
in diesem Artikel dagewesene, durch garantirt
3 mal größere Haltbarkeit. Alleinverkauf bei
A. Hiller, Schillerstr., gegenüber Borchardt.

Die
Hub- u. Modewaaren-Handlung
von
A. Jendrowska
Schiller-Strasse 448
hält stets auf Lager zu sehr billigen
Preisen:

Herbst- & Winterhüte,
wollene und seidene Kapotten,
Tücher, Shawls, Morgenhauben, Ball-
blumen, Ballhandschuhe, und Winter-
handschuhe, Mützen, seidene u. wollene
Kasstücher, Hut-, Schärpen- und Garnir-
bänder, Spitzen, Schleier, Brautschleier,
Brochen, Armbänder, Regenschirme,
Schürzen, Tritot-Zaillen und Korsetts.

Kurzwaren
um damit zu räumen zu Fabrikpreisen.

Färberei! Bei Trauerfällen schwarz
auf Kleider etc. in zwölf
Stunden in der Färberei, Garderoben- und
Wettfedern-Reinigungs-Anstalt u. Strickerei,
Schillerstraße 430,
gegenüber Fleischer Borchardt.

R. Kuzmink's Nachf.
Thorn, Elisabethstr. 292.
empfiehlt zu Original-Preisen
in großer Auswahl

Photographie-Albums,
in Leder und Plüsch,
Musik- u. Poesiealbums,
Portemonnaies,
Cigarren- u. Brieftaschen,
Gesangbücher,
kath. Gebetbücher
in hochleganter Ausführung,
sowie sein
Lager von Schreibpapieren,
eleganten Briefpapieren
und
Schreibmaterialien.
Gelegenheitsgeschenke
in großer Auswahl

Zum Detatiren von Tuch-
kleiderstoffen
etc. halte mich bestens empfohlen. Normal-
und wollene Unterkleider werden gena-
schen und vor dem Einlaufen geschützt,
bereits eingelaufene wieder ursprünglich
lang gemacht. Verschlossene Herrenkleider,
Damenmäntel, Tritotztaillen etc. etc. werden
ungetrennt gefärbt.
Färberei, Wäscherei und Garderoben-
Reinigungs-Anstalt, Schillerstraße 430.
A. Hiller.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen
Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopf-
schmerz, Uebermüdung, Schwäche, Abspan-
nung, Ermüdung, Kreuzschmerz, Genick-
schmerz, Brustschmerzen, Heftenschuss etc. etc.
zu haben in Thorn und Culmsee in den
Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Manneschwäche
heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX, Porzellangasse 31a.
Auch brieflich sammt Versorgung der
Arzneien. Dasselbst zu haben das Werk:
Die männlichen Schwächezustände,
deren Ursachen u. Heilung. (14. Aufl.)
Preis Mk. 1,20 in Briefm. inkl. Frankatur.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt
norwische
Bettfedern.
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für
60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.;
feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.;
weiße Polarfedern 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.;
silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg.,
4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.;
ferner: echt sibirische Ganzdaunen (sehr
säuerlich) 2 Mk. 50 Pfg. u. 3 Mk. Ver-
packung zum Rollenpreis. — Bei Bestellungen von
mindestens 75 Mk. 50 Pf. frank. — Etwa Nicht-
gefallendes wird garantiert zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Schmerzlose
Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmerstrasse 306/7.

Zum Weihnachtsfeste
empfiehlt sehr passende Geschenke, als:
**Kopf-, Taschen-, Möbel-,
Zahn- und Nagelbürsten,
Vorsten-, Kopfhaar-, Kokoß-,
Teppich-, Rohr- und Piajaba-
besen,**
sowie
**Kämme, Matten und alle
sonstigen Bürstenwaaren**
T. Goetze,
billigt
Brüdenstr. 44.

J. Trautmann, Tapezier,
Seglerstr. 107, n. d. Offizierkasino,
empfiehlt sein Lager
selbstgearbeiteter Polstermöbel
als: Garnituren in Plüsch, glatte und ge-
preßte, Schlafsofas, Divans, Chaise-
longues etc.

Federunterlagen
werden auf Bestellung gut, dauerhaft und
billig angefertigt.
Bei Abnahme neuer Sofas werden alte
in Zahlung genommen.

Preisgekrönt
Frankfurt a. M. 1881, Wels (Oberöstr.) 1884 und Kasseler Sportausstellung 1889.
Imhoffs

Patent-Gesundheitspfeifen und Cigarrenspitzen
mit Giftpfeifenpatronen. Größte Erfindung auf dem Gebiet verbesserter Tabak-
pfeifen. In verschiedenen Sorten, lang, 1/2 lang und kurz, sowie Cigarrenspitzen nach
gleichem System, in reichlicher Auswahl empfiehlt als unübertroffenes Fabrikat
C. Tausch, Drechslermeister, Neustädt. Markt 255.

Grosser
Weihnachts-Ausverkauf
zu
bedeutend herabgesetzten
Preisen.
C. Preiss, Uhrenhandlung
Culmer- u. Sobuhmacherstr.-Ecke 346/47.

Taschenuhren in Gold, Silber, Nickel und Weissmetall	Regulateure, Stuhluhren, Tableauuhren, Wand- und Weckeruhren.
Korallen. Granaten.	Spieldosen Musikalbums.
Gold- und Silber-Waaren. gold. Ketten, silberne Ketten.	Brillen, Ketten Pince nez, Barometer und Thermometer.

Reichste Auswahl von
Papierausstattungen
in den verschiedensten Geschmacksrichtungen in einfacher und elegantester Ver-
packung bei
Walter Lambeck.

Cigarren-Handlung
von
M. Lorenz Thorn
50 Breitestrasse 50
empfiehlt
zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
ihr reichhaltiges Lager in
Cigarren,
russischen und ägyptischen Cigaretten,
sowie
diversen Rauchtabaken.
Allein-Verkauf der türkischen Cigarette „Samoli“.

Louis Joseph, Uhrmacher
Seglerstrasse 145
(neben Herrn F. Menzel)
empfiehlt unter dreijähriger schriftlicher Garantie:
Gold- Damen- & Herren-Remontoir-Uhren
von 27 bis 200 Mk.
Silberne Damen- & Herren-Remontoir-Uhren
von 15 bis 54 Mk.
Nickel- & Weissmetall-Uhren mit Schlüssel
und Remontoir von 10,00 Mk. an.
**Großes Lager in Regulateuren,
Standuhren, Wand- & Wecker-Uhren**
zu auffallend billigen Preisen.
Gechte Talmi-Ketten
gestempelt, unter 5-jähriger Garantie für gutes Tragen,
von 5,00 Mk. an; Nickelketten von 1,00 Mk.
Kathenower Brillen u. Kneifer, Barometer, Thermometer.
Reparaturen sorgfältig und billig.

Holzverkauf
in Forst Thorn täglich durch Aufseher
Przybill zu sehr billigen Preisen: Stubben,
Knüppel, Stangen etc.

Für Bahnleidende!
Schmerzlose Zahnoperationen
durch lokale Anaesthetie.
Künstliche Zähne und Plomben.
Specialität: Goldfüllungen.
Grün, in Belgien approb.,
Breitestrasse.

Die Strickerei und Färberei
A. Hiller, Schillerstraße,
empfiehlt ihre eigen gearbeiteten Strickgarne
aus hiesigen Randwollen, sowie Strickwollen
in allen Qualitäten. Gestricke Socken u.
Strümpfe aus Randwolle sowie aus Kamme-
u. Zephyrstrickgarnen mit gedoppelter Ferse
und Spitze. Gestricke Westen, Jacken,
Hosen u. Hemden. Gestricke Unterröcke,
Tücher, Kinderkleidchen, Jackchen,
Mützen und Schuhe. Gestricke Kinder-
tricotagen in Wolle und Baumwolle.
Gestricke Gesundheitskorsetts, Korsett-
schoner, Leibbinden, Kniewärmer, Jagd-
und Radfahrerkrümpfe etc. Bestellte
Strickarbeiten werden in kürzester Zeit
geliefert. Strümpfe zum Anstricken werden
angenommen.
A. Hiller, Schillerstraße.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügl. Leistungen.
Fr. Hege
Schwedenstr. 26. Bromberg Schwedenstr. 26.
Möbelfabrik mit Dampftrieb
empfiehlt
Ausstattungen u. Wohnungs-Einrichtungen
von den
einfachsten gefälligen Formen bis zu den reichsten Ausführungen.
Polstersachen und Dekorationen
nach neuesten Entwürfen.
Teppiche. Gardinen. Stores. Portiären.
Billigste Preise. Solideste Arbeit.
Frachtfrei Thorn.

Für das
Weihnachtsfest
empfehle als passende Geschenke:
Damenschürzen, bunt gestickt, in schönen Dessins von 1,25 Mk.,
do. creme mit Schachtelspitze von 2,00 Mk. bis zu den feinsten,
Monopol-Hauschürzen, groß, in verschiedenen Dessins waschecht, 3 St. 2,75 Mk.,
Helgoland do. do. do. 1 St. 1,20 Mk.,
Wirtschaftschürzen, sowie weiße Schürzen mit Guberial, Kinder- und Mädchenschürzen
in großer Auswahl.
Kachemir- und seidene Schürzen sehr billig.
Mützen und Wostpoils, eine Partie in Seide und Perlen das Stück 10 Pf.
sowie gefüllte **Weihnachtskartons** von 50 Pf. an.
Nouveautés in Spitzenfichus u. dicken Halstollen,
Boas in Seide, Federn und Pelz.
**Chenillescherpes, Fichus und Kapotten, seidene Kopf-
und Taillentücher.**
Wollene Damenwesten von 2,00 Mk. an
" **Herrenwesten** 3,00 Mk. "
" **Strümpfe und Socken** von 40 Pf. an und
" **Shawls** von 30 Pf. an.
Tricotagen in großer Auswahl, sowie alle anderen Artikel in **Wollwaren** zu billigen
Preisen. **Taschentücher** in großer Auswahl. Bei vorkommendem Bedarf bitte um Zuspruch.
S. Hirschfeld,
Seglerstrasse 92/93.

C. Dombrowski Buchdruckerei
Katharinenstrasse 204 THORN Katharinenstrasse 204
empfiehlt sich
beim bevorstehenden Jahreswechsel
zur Anfertigung
sämmtlicher Drucksachen
für den Geschäftsbedarf.
**Quittungen, Rechnungen, Facturen,
Briefbogen, Couverts, Mittheilungen,
Preis-Courante, Lieferscheine, Bestell-
zettel, Wechselformulare, Adress-Karten,
Postkarten, Postpaketadressen, Begleit-
zettel etc. etc.**

Als
Weihnachtsgeschenk
ist besonders zu empfehlen
das antiseptische
Mundwasser
Bacterientod
von dem
vereidigten Chemiker
Dr. W. Poetsch, Berlin NW.,
Eindenerstr. 43.
zu haben b. Hrn. Th. Salomon, Culmerstr.

Bringe mein neu sortirtes Lager in
**Taschenuhren, Wanduhren,
Regulateuren, Weckern, Uhrketten etc.**
und optischen Waaren
bei billigster Preisberechnung in empfehlende
Erinnerung.
Louis Grunwald, Bachstr. 6.
Ein gutes Klavier,
mahagoni Tafelform, sowie Goethes und
Schillers Werke nebst Büsten zu verkaufen
Gerstenstraße 77, parterre.

**Nähmaschinen-
Ausverkauf.**
Wegen Aufgabe meines Näh-
maschinengeschäfts offerire nur gegen
Kasse meine anerkannt vorzüglichen
hochartigen
**Bogel-
Nähmaschinen**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
S. Landsberger,
Gerstenstr. 134.

**Militär-
handschuhe und Socken**
zu Weihnachtsbescherungen offerirt billigt
Amalie Grünberg, Seglerstr. 144.
100 Str. gutes Ruheu
(Schanzenheu) hat abzugeben.
S. O. Fenski, Rudal.

Zu Weihnachtsgechenken
 habe sehr schöne Glasbilder mit aufbaum
 Rahmen, Cigarren, Herrenanzüge und Mäntel
 für junge Mädchen, Kinderhüte etc. billig zu
 verkaufen. W. Wilckens,
 Auktionator u. Taxator, Bäckerstr. 212, I.

Licht- und Confecthalter
 für den Weihnachtsbaum.
 Neu, praktisch und auffallend billig bei
J. Wardacki, Thorn.

Die
Biergroß-Handlung
 von
Leopold Hey, Culmerstr. 340/41
 empfiehlt ihre flaschenreife Biere und sendet
 auf Bestellung frei ins Haus:
engl. Porter, Braunsberger, Grätzer, Culmbacher (Hering), Höcherlbräu à la Münchener,
 vielfach preisgekrönt,
 sowie hiesiges hell und dunkel.

Feinste
Marzipanmandeln,
Buderzucker,
Elemé-Rosinen,
Sultaninen, Corinthen,
Succade,
Malaga-Traubenrosinen,
Schalmendeln,
Franz. Wallnüsse,
Sizil. Haselnüsse,
Maroocaner- u. Kalifatdatteln,
Smyrnaer, Erbse- und
Kranzfeigen,
Liegnitzer Bomben,
Lübecker Marzipan-Torten,
Tannenbaum-Bisquit,
Thee-Waffeln,
Apfelsinen,
 Diverse
Präsent-Chocoladen
 von **Th. Suchard**
 in eleganter Ausstattung
 empfiehlt

A. Mazurkiewicz.
Frischer Astrachaner
Caviar
 in bekannter vorzüglicher Qualität
 ist gestern Abend eingetroffen.

Hermann
Lichtenfeld,
 Elisabethstraße 13.
Weihnachts-
Ausverkauf
 Als besonders preiswerth und zu
 Weihnachtsgechenken geeignet empfehle
 mein großes Lager in
Trikotagen
 für Herren, Damen und Kinder,
 in Wolle und Baumwolle.
 Nur reelle haltbare Qualitäten.
Tailentücher u. garn. Kopfhüllen
 in Chenille und Wolle.
Trikottailen, Kinderkleidchen,
Schürzen, Regenschirme,
Herren- u. Damen-Wollwesten,
Schultertragen, Unterröcke,
Seid. Halstücher f. H., D. u. Kdr.
Handschuhe, Strümpfe, Socken,
Oberhemden, Chemisettes,
Kragen, Manschetten, Schlipsen,
Hosenträger, Taschentücher,
Portemonnaies, Schmucksachen
 u. s. w.

Neue
Wall-u. Lambertnüsse
 empfiehlt
Leopold Hey,
 Culmerstraße 340/41.

Reisemäntel,
 Jagdjoppen,
Schlaröcke,
 Regenmäntel,
Hohenzollern-
mäntel,
Reisedecken,
 Schlafdecken,
Unterkleider
 in Wolle und
 Baumwolle,
Pferdedecken
 empfiehlt
Carl Mallon,
 Altstädter Markt 302.

Schlittschuhe
 in großer Auswahl,
 Amazone, Merkur und Brinze empfehle als
 bewährt und gut, zu billigen Preisen.
J. Wardacki, Thorn.

Zum Weihnachtsfest
 empfehlen
 als praktische Weihnachtsgeschenke:
Solinger Stahl- und Messer-Waaren,
Patent-Waschmaschinen,
 amerif. Wringmaschinen, Fleischhack- und
Wurststopf-Maschinen,
Mandel-Mühlen, gußeis. bronc. Ofenvorsetzer,
Feuengeräthständer,
Christbaumständer,
 Werkzeug-, Laubjage- und Kerbschnitzkasten,
eiserne Geldkassetten, Velocipeds,
 für Erwachsene und Kinder,
Kinderschlitten,
 Jagdgewehre, Revolver, Teschings und Luftgewehre,
stähl. Schlittschuhe neuest. Konstruktion,
eisenblech-emaillierte Kochgeschirre,
 sowie sämtliche
Haus- und Küchengeräthe
 in grosser Auswahl zu billigen Preisen
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Schlafrocke!
Schlafrocke!
Schlafrocke!
 in noch nie dagewesener Auswahl,
 vom einfachsten bis zum elegantesten
 Genre, empfiehlt
zum Weihnachtsfeste
S. Schendel,
 (Inhaber: Hermann Pommer.)
Breitestraße Nr. 87.

Die Cigarren- & Tabakhandlung
Oskar Drawert
 Thorn, Altstädter Markt Nr. 162
 empfiehlt zum Weihnachtsfeste ihr wohl assortirtes Lager in
 Havanna, Kuba- und Brasil-Cigarren, Cigaretten sowie diversen
 Rauchtabaken; ferner in reicher Auswahl und zu herabgesetzten, sehr billigen Preisen:
 Herren- und Damen-Portemonnaies, Cigarren-Taschen mit und ohne Stickeri,
 kurze und lange Pfeifen, Meerschaumpfeifen, Tabaksboxen, Feuerzeuge, türkische
 Tabaks-Pfeifen, Spazierstöcke etc.
Versandt nach auswärts erfolgt prompt und sorgfältig.

O. Scharf, Thorn, Breitestr. 310.
Rüschnermeister,
 empfiehlt sein Lager selbstgefertigter
feiner Herren- Geh- und Reijepelze,
elegant Damenpelze
 in reicher Auswahl in den neuesten Façons mit den modernsten Bezügen und
 Puzfuttern mit und ohne Pelzbesätze.
 Große Auswahl in Muffen, Pelzbaretts, Pelzmützen, Pelzstebchen,
 Pelzdecken für Wagen und Schlitten, Fuchstaschen, Fuchsfäden in allen
 Fellarten.
 Bestellungen, Reparaturen und Modernisirung schnell und sorgfältig.

89/90 **Billigste Preise.** 89/90
 Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
 halte ich mein reichhaltiges Lager in **Zubehörs-, Gold-, Silber-,**
Grauat-, Korallen- und Alfenide-Waaren in großer Auswahl
 und nur guten Qualitäten einer geeigneten Beachtung empfohlen.
 Bestellungen und Reparaturen
 werden in **eigener Werkstat** sauber und schnell ausgeführt und
 billigt berechnet.
 Altes Gold und Silber nehme ich stets zu höchsten Preisen in Zahlung.
Oscar Friedrich, Juwelier
 89/90 Elisabethstr. 89/90.

89/90 **Grösste Auswahl.** 89/90

Feinste
Speisechokoladen,
Dessertchokoladen,
Fondants,
 echte
Schweizer Bonbons
 empfiehlt
J. G. Adolph.

Zuthaten zu modernen
Papierblumen
 als:
Tausendschön, Nelken, Rosen,
Mohn, Heckenrosen, Astern,
Schneebälle u. s. w.
 sind wieder vorrätzig bei
A. Kube, Gerechtigkeitsstr. 129, I.
 Anfertigung bereitwilligst gezeigt.

500 Dkd.
 garantiert rein leinene Taschentücher,
 fehlerfrei, so lange der Vorrath reicht mit
 Mk. 3.00 und 3.25 pro Dkd. zu haben bei
Lewin & Littauer.

Nur baare Geldgewinne!
Kölnener Dombau-Lotterie; Hauptge-
 winn 75 000 Mk., kleinster Treffer 50 Mk.
 Ziehung am 23. Februar 1891. Lose à
 3 Mk. 50 Pf. Halbe Anthelle à 2 Mk. emp-
 fiehlt und verjendet das Lotteriefomptoir von
Ernst Wittenberg, Seglerstr. 91.

Mache hierdurch bekannt, daß während
 des ganzen Winters an jedem Markttag
 auf dem Fischmarkt hiersebst, wie täglich
 in meiner Wohnung
lebende Oderkarpfen
und Zander
 zu haben sind. Großer Vorrath zum
 Weihnachts-Heiligenabend.
Wisniewski, Fischhändler,
 Coppersnuststraße 231.

Reichhaltigste Auswahl von
Bilderbüchern und Jugendschriften
 in der Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Practisches
Weihnachtsgeschenke
 für Herren:
Oberhemden
 in unbekannter Güte, mit doppelter Seitentheile
 und lein. Einfaß Stück Mk. 3.50.
Kragen,
 4fach Leinen à Dkd. von Mk. 4.50 an.
Manschetten,
 4fach Leinen à Dkd. von Mk. 6.00 an.
Chemisettes, Serviteurs, Cachenez
Arbatten und Regenirime
 zu sehr billigen Preisen. Ferner
für Damen:
 Garnte Hüte zur Hälfte des Preises,
 Blumen, Bänder, Handtasche,
 Fächer, Taschentücher, Boa's
 Schürzen, Korsetts etc. etc.
A. M. Dobrzyński
 Thorn, Breitestraße Nr. 3.

Leitung: **!! Telegramm !!**
 streng reell und von
 kolossal billig. **Anton Koczwar.**
 Aufgenommen: von meinen
 werthen Kunden.

Zum Weihnachtsfeste beehre ich mich ergebenst zu empfehlen:
 Citronenöl, Nirschorisalz, Pottasche, Rosenwasser, Himbeerjast, Cardamom,
 Vanille, Citronat, Chocoladen, Cacao's, Puddingpulver, Fleischextrakte,
 Bouillonkapseln, **vorzügliche Weine** in großer Auswahl von Maßmann
 d'Nissen, Hoflieferanten; ferner prachtvollen **Christbaumschmuck** und
 -Behang, Lametta, Lichthalter, Kerzen, Baumlichte, Bisquits, besonders größere
 Auswahl in **Parfumerie- und Toilettenartikeln** als Extrait's,
 feine Seifen aus den berühmtesten Fabriken, Zahnbürsten, Kämmen, Pomaden,
 Elixiermilch, Fettpulver, Zahnpulver etc. etc.
 Russ. u. chines. Thee per Pfd. von 2 Mark an.
 Weintrauben, prachttolle, per Pfund 1 Mark.
 Gr. Apfelsinen, Dkd. 85 Pf.
 Gebr. Javafassee's von Jung seel. Wwe, Hoflieferant.
 Hochachtungsvoll
Anton Koczwar, Gerberstraße 290.

Eine herrschaftliche **Valkonwohnung,** 2.
 Etage, bestehend aus 6 Zimmern und
 Zubehör, ist von sogleich zu vermieten
 Elisabethstraße 266. **Charles Casper.**
 Bromberger Vorstadt Schulstr. 113 ist die
Wohnung im Erdgeschoß
 vom 1. April 1891 ab zu vermieten.
Soppart.
 1 möbl. Zimmer zu verm. Elisabethstr. 87.
 1 f. m. J. n. K. m. Burfchl. v. s. v. v. Bäckerstr. 212, I.
 Ein möbl. Zimmer z. verm. Tuchmacherstr. 174.
 Eine kleine Wohnung vermietet **A. Wiese.**

2 fein renovirte Wohnungen
 1. u. 3. Etage sind zu vermieten Katharinen-
 straße 205. **C. Gran.**
 Ein gut möbl. Zimmer vom 1. Januar
 1891 zu vermieten.
 Strohhandsstraße 79, 3 Tr.
 Möbl. Wohn. zu verm. Tuchmacherstr. 183, pt.
 1 möbl. Zim. z. verm. Jakobsstr. 227, 2 Tr.
 Die zweite Etage, bestehend aus 7 Zim.
 und Zubehör, ist von sogleich zu ver-
 mieten. **Sellner, Gerechtigkeitsstr. 96.**

Vom 1. Januar ein freundl. möbl. Zim.
 m. hellem Schlafkab. z. v. Gerstenstr. 78, II.
Mellinstraße 162 sind von sofort mehrere
 Wohnungen und vom 1. Januar 1891
 die vom Herrn Br.-St. Nauk innegehabte
 Wohnung nebst Pferdestall zu vermieten.
 In meinem Hause Altstadt 395 ist noch
 die 1. u. 2. Etage, bestehend aus je 3
 Zimmern, Kabinen, Küche und Zubehör, von
 sogleich zu vermieten. **W. Hoehle.**
Familienwohnungen v. 2 Zim. n.
 Zubehör billig von sofort zu vermieten.
A. Liedtke, Culmer Vorstadt.

Al. Wohnungen z. verm. Blum, Culmerstr.
 1 Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör
 von sof. o. später im neuerbauten Hause
 Gerechtigkeitsstr. 98 zu vermieten. Näheres bei
 Frau Pohl, Gerstenstr. 98.
 Eine Wohnung ist verlegungshalber von
 sofort oder 1. April zu vermieten
 Gerechtigkeitsstraße 128 1 Tr.
Gr. Wohnung, 5 Zimmer und
 Etage, von sogleich zu vermieten.
W. Zielke, Coppersnuststr. 171.